

JAHRESBERICHTE



Kulturforschung Graubünden
Perscrutaziun da la cultura grischuna
Ricerca sulla cultura grigione

Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution mit Hauptsitz in Chur und einer Aussenstelle in Sils/Segl. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenbogen unter besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun cun sez principal a Cuira ed in post extern a Sils/Segl. El realisescha e promova retschertgas en las ciencias umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regions cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuira. La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, domiciliato nel Cantone dei Grigioni, con sede centrale a Coira e una succursale a Sils/Segl. L'istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN IKG

2021 war wiederum ein Jahr, das Flexibilität erforderte. Coronabedingt mussten erneut zahlreiche Veranstaltungen abgesagt, umgeplant oder neu konzipiert werden. Umso mehr aber freut es uns einleitend festhalten zu können, dass dennoch insgesamt 24 Veranstaltungen – 12 von Seiten des Instituts, 12 weitere über den Verein organisiert – stattfinden konnten und ein erfreulich grosses Publikum fanden. Im Bereich der Projektentwicklung und Betreuung erlaubte der digitale Austausch, der viele Arbeitsprozesse nachhaltig verändert hat, zwar Kontinuität, dies jedoch oft verbunden mit einem erhöhten Kommunikationsbedarf. Das Gute an herausfordernden Zeiten aber ist, dass besonders geschätzt wird, was dennoch alles möglich ist.

Möglich wurde, gleich fünf grosse neue Forschungsprojekte in Angriff zu nehmen:

Einmal das von Kurt Gritsch konzipierte Projekt «Migration und Tourismus», das länderübergreifend die Wechselwirkungen von Tourismus und Migration in Graubünden, Vorarlberg und Südtirol erforscht und von der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp) sowie den im Besonderen untersuchten Orten wie Lech am Arlberg und Meran mitgetragen wird.

Am 1. September startete, nachdem die drei damit verknüpften Doktorand:innenstellen erfolgreich besetzt werden konnten, das SNF-Projekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945», verantwortet von der IKG-Leiterin gemeinsam mit Rico Valär, Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität Zürich.

Oscar Eckhardt, Linguist und Senior Researcher am IKG, ist neu in Zusammenarbeit mit Vittorio Dell'Aquila mit einem «Wörterbuch für das Churer Rheintal» befasst. Als Citizen Science Projekt konzipiert, soll darin in Zusammenarbeit mit lokalen Sprecherinnen und Sprechern der aktuelle Wortschatz im Churer Rheintal aufgearbeitet und dokumentiert werden.

Auf Anfrage des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (IFM) und bewilligt im Rahmen des Bundesamts für Kultur (BAK), entwickelten Flurina Graf und Claudia Cathomas von Seiten IKG ein Projekt, das sich mit den spezifischen sprachlichen Bedingungen der Rätoroman:innen in der Diaspora befasst – bisher eine empfindliche Forschungslücke. Aufgrund einer methodisch vielschichtig angelegten «Situations- und Bedarfsanalyse» sowie unter Einbezug der Forschungsliteratur zu vergleichbaren Kontexten verfolgt das Projekt das Ziel, Handlungsempfehlungen für die Förderung des Rätoromanischen in der Diaspora zu formulieren.

Nach ersten vertiefenden Recherchen in verschiedenen Archiven konnte Ende 2021 zudem Laura Decurtins mit dem Projekt «Frauen in der Bündner Mu-

sikkultur» beginnen. Dabei verfolgt sie einen so wichtigen wie innovativen Ansatz, denn: In der historischen Musikwissenschaft mit ihrem Fokus auf Meisterwerke «grosser» Komponisten galten Leistungen von Frauen bis vor kurzem für kaum untersuchungswürdig, und besonders lange hielt sich diese Auffassung in Graubünden mit seiner traditionell von Männern dominierten Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung.

Im Herbst war es zudem möglich, Vernissagen von zwei gewichtigen Editionen und dreier Bücher zu feiern:

Regierungsrat Jon Domenic Parolini machte sich nach der Vernissage zu den *Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein* im Kino Rätia in Thusis mit schwerem Gepäck auf den Heimweg. Füllen doch die von Adrian Collenberg unter Mitarbeit von Jessica Meister edierten Dokumente, die eine Zeitspanne von 1400 bis 1798 abdecken, ganze fünf Bände. Die Arbeit erfolgte im Rahmen der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, mit-herausgegeben vom ikg.

Ausgereifte drei Bände umfasst die von Florian Hitz hauptverantwortlich bearbeitete und lang erwartete ikg-Edition *Ulrich Campell: Das alpine Rätien. Topographische Beschreibung von 1573*, die am 22. September 2021 im Schloss Haldenstein der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Viel Publikum, darunter zahlreiche Fans historischer Hotelbauten, zog auch die Buchpräsentation *Kurhaus Bergün. Der Traum vom Grand Hotel* im Kunstmuseum in Chur an. Befördert und begleitet hatte das ikg insbesondere die architekturhistorische Grundlagenforschung von Roland Flückiger-Seiler, der in verschiedensten Archiven neues Material zur facettenreichen Baugeschichte des Bergüner Kurhauses zusammentragen und auswerten konnte.

Ein Buch, das bereits im April 2021 vorlag und ein breites Medienecho auslöste, dessen Vorstellung coronabedingt jedoch auf den Oktober verschoben werden musste, ist Oscar Eckhardts Veröffentlichung zu *Alemannisch in der Rumantschia*, erschienen in den Beiheften der renommierten *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik*. Aufgrund phonetisch transkribierter Interviews mit Sprecher:innen aus Trin, Ilanz, Trun und Scuol fragte Eckhardt nach Voraussetzungen und Bedingungen der Alemannisierung im bündnerromanischen Sprachraum.

Ende November schliesslich konnte im Rahmen der Sonderausstellung «messen, regeln, ordnen – unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz» im Rätischen Museum die der Ausstellung zugrunde liegende Publikation *Nutzen und schützen. Johann Coaz (1822–1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik*, erarbeitet von Karin Fuchs, Paul Eugen Grimm sowie Martin Stuber, vorgestellt werden.

Zwar konnten zahlreiche Veranstaltungen nicht so durchgeführt werden wie geplant – positiv gefasst trugen diese Umstände auch zur Erfindung neuer Formate bei. So nahm das gemeinsam mit Art Public Chur organisierte Podiumsgespräch «Räume neu denken – Migration in Graubünden» nicht nur Bezug auf die Kunst-

installation «Horst» von Florian Bach, sondern stellte auch Thesen aus Flurina Grafs Publikation *Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven* zur Diskussion. Ein weiteres Beispiel für eine gelungene Neuinterpretation: Ein Jahr nach der ursprünglich geplanten Vernissage fand in der Theaterbar in Chur ein launiger Abend zu Jürg Simonetts Stoffel-Publikation unter dem Motto «Johann Stoffel – der Bündner Aus- und Einbrecherkönig. Faszination und Mythos» statt. Die Plauderei mit dem Autor samt deftigen Lesehäppchen, vorgetragen von Andri Perl, fand viel Anklang – das Buch übrigens auch, konnte mit dem Abend doch gleich auch die zweite Auflage gefeiert werden. Und obschon bis Mitte Mai keine Präsenzveranstaltungen möglich waren, veranstaltete die Kulturforschung Graubünden, also Institut und Verein zusammengenommen, oft gemeinsam mit weiteren Partnern, rund 24 Anlässe – Buchvernissagen, Buchpräsentationen, Vorträge, Podien sowie eine Exkursion.

Zuletzt gilt es einen personellen Wechsel festzuhalten: 22 Jahre verantwortete Magdalena Decurtins den Bereich Administration für Verein und Institut – eine lange Zeit, in deren Verlauf der Umfang an Projekten wie auch die Anzahl Forschender, die festangestellt oder projektspezifisch für unser Institut tätig sind, stark gestiegen sind. Mit viel Engagement, Herz und Sachverstand hat Magdalena Decurtins die damit verbundenen Herausforderungen angenommen, die vielfältigen Aufgaben ausgefüllt und die Kulturforschung Graubünden entscheidend mitgeprägt. Im September nun ist sie in Pension gegangen und hat die Leitung der Administration Anette Jörgens übergeben.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2021 vier Sitzungen (teilweise in Anwesenheit, teilweise per Zoom) durch. Eine zusätzliche Klausursitzung fand am 29. Oktober statt und befasste sich mit den Forschungsschwerpunkten, der strategischen Ausrichtung sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 30. August 2021 in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Das Gremium nahm die ausgesprochen positive Berichterstattung des Schweizerischen Wissenschaftsrats vom Herbst 2020, die Arbeit des ikg betreffend und verfasst mit Blick auf die inzwischen bewilligte Forschungsperiode 2021–2024 zuhanden des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, mit Wohlwollen zur Kenntnis und diskutierte im Bericht angesprochene Aspekte wie das immer aktuelle Thema der Drittmittelbeschaffung sowie die nationale und internationale Vernetzung des Instituts. Ebenso wurde über zu-

künftige forschungspolitische Herausforderungen diskutiert sowie über die – coronabedingt akzelerierte – Digitalisierung der Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Im Weiteren nahm der Forschungsrat von den Projekten zustimmend Kenntnis, die 2020/2021 aufgrund des ikg-internen Evaluationsprozesses, wie auch der Begutachtung der zuständigen Forschungsrät:innen oder extern beigezogener Expert:innen bewilligt werden konnten.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) das Churer Büro *Marthaler Treuhand + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 45 eingesehen werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE IN CHUR

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Cordua Seger als Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Instituts (90%). Dr. Oscar Eckhardt (30%, ab 01.09.2021 50%), Dr. Karin Fuchs (60%, während dreier Monate 80%), lic. phil. Flurina Graf (50%, ab 01.10.2021 70%) und Dr. Florian Hitz (60%) als wissenschaftliche Mitarbeitende. Magdalena Decurtins war als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretariat bis zu ihrer Pensionierung Mitte September zu 70% beschäftigt, Anette Jörgens, ihre Nachfolgerin, ab 15. August ebenfalls mit 70% – der eine Monat Überschneidung wurde zur Einarbeitung genutzt. Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg 17 Personen im Rahmen eines Arbeitsvertrags mit definierten Stellenprozenten in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet und 41 weitere Personen in leistungsgebundenen Arbeitsverträgen – dies zu einem wesentlichen Teil im Rahmen des kollaborativ konzipierten Atlas-Projekts (siehe Seite 22).

DIE AUSSENSTELLE IN SILS/SEGL

Das Silser Büro des Instituts für Kulturforschung Graubünden in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (10%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet. Dieses Arbeitspensum (20%) dient in erster Linie dem Betrieb der Aussenstelle sowie der Wissensvermittlung im Engadin und den Südtälern. Darüber hinaus sind Mirella Carbone und Joachim Jung im Umfang von zusammen 30% mit Forschung befasst.

ZU DEN AKTIVITÄTEN DER AUSSENSTELLE IN SILS/SEGL

Laufende Forschung

Die inhaltliche Arbeit am Forschungsprojekt «An der Grenze zwischen Fextal/Bergell und den italienischen Nachbartälern im Zeitraum 1930–1948: Waren- und Flüchtlingsbewegungen zwischen Legalität und Illegalität» (Arbeitstitel) konnten Mirella Carbone und Joachim Jung, nachdem der Stiftungsrat aufgrund der reichen und komplexen Quellenlage einer Projektverlängerung um sechs Monate zugestimmt hatte, 2021 weitgehend abschliessen. Die Arbeiten konzentrierten sich im Berichtsjahr auf folgende Schwerpunkte:

2021 widmeten sich Mirella Carbone und Joachim Jung vor allem der Erstellung des Manuskripts ihres Forschungsprojekts auf der Basis des reichen, über längere Zeit zusammengetragenen Materials, bestehend aus veröffentlichten und unveröffentlichten Texten, Dokumenten aus öffentlichen und privaten Archiven sowie zahlreichen Zeitzeugen-Interviews. Der Austausch mit dem Historiker Christian Ruch, der das Projekt als wissenschaftlicher Lektor begleitet, erwies sich dabei in der Gliederungsphase des breitgefächerten Material- und Quellenfundus als sehr wertvoll und hilfreich.

Die inhaltliche Arbeit konzentriert sich innerhalb des genannten zeitlichen Rahmens auf die Phänomene «Schmuggel» und «Flüchtlinge» im Fextal und Bergell, beleuchtet dabei auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Grenzwächter unter den besonderen Bedingungen der Weltkriegszeit. Wahrnehmungen der einheimischen Bevölkerung, Zeitzeugenberichte von Flüchtlingen, aber auch die historische Einbettung der Geschehnisse in die Schweizer Grenz- und Flüchtlingspolitik sind Bestandteile des Projekts. Mit Blick auf die vielfältige Semantik, die sich im Begriffsfeld von Grenzen, Grenzüberschreitungen, Zugehörigkeit, Überfremdung, Flucht und Asyl verbirgt, versteht sich diese lokal verortete Forschungsarbeit auch als historischer Beitrag zu einer höchst aktuellen Problemlage und lotet historische und gegenwärtige Gegebenheiten im Vergleich vertieft aus.

In den letzten Monaten des Berichtsjahres begann Mirella Carbone, Kontakt mit den interviewten Zeitzeugen aufzunehmen, um sie um die Genehmigung zur Publikation ihrer Aussagen zu bitten. Da die meisten von ihnen aufgrund ihres Alters kein Internet benutzen, fand der Austausch entweder vor Ort, telefonisch oder postalisch statt. Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, dass viele von ihnen italienischsprachig sind, so dass Carbone den inhaltlichen Kontext ihrer Aussagen im Text ins Italienische übersetzen musste. Sehr motivierend und berührend waren die Dankbarkeitsäusserungen der noch lebenden ehemaligen Flüchtlinge, die nun ihre Flucht- und Internierungsgeschichten als zusammenhängende Texte lesen und sich vergewissern konnten, dass diese nach ihrem Tod nicht verloren gehen werden.

Veranstaltungen

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs konnten die Anlässe der Reihe «Kultur forscht», die 2020 der Pandemie zum Opfer gefallen waren, nachgeholt werden. Drei der vier Anlässe, die das ikg gemeinsam mit Laudinella Kultur ausrichtet, wurden von Mirella Carbone moderiert. Am 16. Juni referierte der Historiker Christian Ruch zu «Fremde Gäste oder Invasoren? Südbünden und die Flüchtlingsproblematik im Zweiten Weltkrieg». Es folgte am 6. Oktober die Historikerin Karin Fuchs mit einem reich bebilderten Vortrag über «Baden und Trinken in den Bergen – Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert», und am 24. November war schliesslich die Sprach- und Literaturwissenschaftlerin Noemi Adam-Graf im Hotel Reine Victoria zu Gast. Sie berichtete über ihre kurz vor dem Abschluss stehende Doktorarbeit zum Thema «Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt im Kanton Graubünden». Alle drei Referierenden nahmen in ihren Ausführungen speziell Bezug auf das Engadin und wussten durch ihren lebhaften Vortrag die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln, das sich jeweils rege an der anschliessenden Diskussion beteiligte.

Der ursprünglich für den 26. März 2020 geplante Wissenschaftsapéro zum Thema «Kunstwelt Engadin» konnte, nach drei pandemiebedingten Verschiebungen, am 23. Oktober 2021 im Hotel Waldhaus Sils stattfinden. Mit Moderatorin Mirella Carbone unterhielten sich vier hochkarätige Protagonist:innen des regionalen Kunstgeschehens: Cornelia Schwab, Co-Direktorin des Kultur- und Kunstzentrums NAIRS in Scuol; Anke Kempkes, Hauptkuratorin im «Muzeum Susch» und Direktorin der mit dem Museum verbundenen Forschungsinstitution «Istituto Susch»; der Architekt Chasper Schmidlin, der sich u.a. als Miterbauer des Muzeums Susch einen Namen gemacht hat, daneben aber auch die Galerie «La Stalla» in Madulain führt; schliesslich Adrian Ehrbar, Direktor von St. Moritz Tourismus und Mitbegründer der «Engadin Art Association», einer Vereinigung der Engadiner Galerien. Der anschliessende, vom ikg offerierte Apéro in der Waldhaus-Hotelhalle bot dem zahlreich erschienenen Publikum einen willkommenen Anlass, um weiter untereinander oder mit den Podiumsteilnehmenden über das facettenreiche Thema zu diskutieren.

Und schliesslich unterhielt sich Mirella Carbone im Rahmen der vom Verein für Kulturforschung und von Laudinella Kultur organisierten Gesprächsreihe «Das Engadin leben. Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» am 10. November im Hotel Reine Victoria mit dem charismatischen Origen-Intendanten Giovanni Netzer. Für einmal war nicht nur Netzers weit über die Grenzen Graubündens ausstrahlendes Wirken im Kulturbereich Thema, sondern im offen geführten Gespräch gab er einem zahlreich erschienenen Publikum auch spannende Einblicke in seine Lebensgeschichte.

KOOPERATIONEN

Zahlreiche ikg-Projekte beruhen auf Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen. Seit vielen Jahren etabliert sind zudem Partnerschaften mit verschiedenen Institutionen in Graubünden, in der Schweiz und im nahen Ausland. Neben der Forschung kooperiert das ikg auch im Bereich der Wissensvermittlung auf verschiedensten Ebenen und in unterschiedlichen Konstellationen.

KOOPERATIONEN MIT UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

Universität Basel

Das 2020 initiierte Projekt «Geschichte der Salonorchester im Engadin», für das der Musikwissenschaftler Dr. Mathias Gredig hauptverantwortlich zeichnet, entsteht in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt und dem *Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel*. Gemeinsam auch ist im Juni 2022 im Hotel Reine Victoria in St. Moritz sowie an verschiedenen Orten in Pontresina eine internationale Tagung geplant, die das Thema grenzüberschreitend und interdisziplinär beleuchtet. Zentraler Teil der Tagung sind selbstredend auch musikalische Interventionen der noch immer bestehenden Kurorchester. Zeitgleich eröffnet im Juni 2022 im *Museum Alpin in Pontresina* eine Ausstellung zum Thema, erarbeitet mit Studierenden der Universität Basel. Die entsprechenden Vorarbeiten für Ausstellung und Tagung konnten 2021 wunschgemäss vorangetrieben werden.

Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (IFM)

Im Rahmen einer Forschungsk Kooperation mit dem Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (IFM) sowie in Absprache mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) wurde das ikg beauftragt, ein Forschungsprojekt mit dem Titel «Situations- und Bedarfsanalyse der Diaspora Rumantscha in der Deutschschweiz – Fokus Familien» zu erarbeiten. Das Projekt läuft bis Mitte 2024 und erfolgt in engem Austausch mit den genannten Institutionen.

Universität Zürich

Das ikg fördert in Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, *Historisches Seminar*, sowie Prof. em. Dr. Elvira Glaser, *Deutsches Seminar*, die Dissertationen der Historikerin Flurina Camenisch und der Linguistin Noemi Adam Graf. Noemi Adam Graf konnte ihre Dissertation, wie geplant, 2021 weitgehend abschliessen, um sie anfangs 2022 einzureichen.

Nachdem sich bereits im Frühling abzeichnete, dass auch im Frühsommer 2021 an eine Durchführung des gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Tschofen und dem *Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich – Populäre Kulturen* sowie in Zusammenarbeit mit Graubünden-VIVA und dem Hotel Waldhaus in Sils geplanten international besetzten Sympo-

siums «Die Alpen auf dem Teller» nicht zu denken war, wurde die Veranstaltung ein weiteres Mal verschoben, und zwar auf den 20. und 21. August 2022.

Das von der Institutsleitung gemeinsam mit der *Professur für Rätoromanische Literatur und Kultur der Universität Zürich* von Prof. Dr. Rico Valär erarbeitete Forschungsprojekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945» wurde im Herbst 2020 vom Schweizerischen Nationalfonds bewilligt. Nachdem die drei damit verknüpften Doktorand:innenstellen im ersten Halbjahr 2021 besetzt werden konnten, startete das auf vier Jahre angelegte Projekt am 1. September. Am 3. und 4. November fand eine zweitägige Re-traite aller am Projekt Beteiligten – dazu gehört als Kooperationspartnerin auch Dr. Annetta Ganzoni als Vertreterin des *Schweizerischen Literaturarchivs* in Bern – in Chur und Trin statt. Damit verbunden lernten die Doktorierenden, vermittelt durch Einführungen von Nadine Wallaschek, Leiterin der *Kantonsbibliothek Graubünden*, und Reto Weiss, Staatsarchivar, auch die Recherchemöglichkeiten in *Kantonsbibliothek* und *Staatsarchiv* näher kennen.

Sinergia: Universität Zürich – Université de Fribourg / Pädagogische Hochschule Graubünden – ikg

Gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Stoll, *Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Zürich*, und Prof. Dr. Matthias Grünert, *Département de plurilinguisme et didactique des langues étrangères, Université de Fribourg* und zugleich tätig für die *Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)*, reichte das ikg im Rahmen des SNF-Gefässes *Sinergia* im Dezember 2021 ein Forschungsprojekt mit dem Titel «Learning Romansh as a first language: Acquisition, use and transmission in the territory and in the diaspora» ein. Ziel des Projekts ist es, den Spracherwerb des Rätoromanischen mittels Aufnahmen zu dokumentieren, diese auszuwerten und zu analysieren und zugleich die Familien bei der Vermittlung der Sprache zu begleiten und zu unterstützen. Neben den drei zentralen Forschungspartnern sind verschiedene weitere Projektpartner Teil des Vorhabens, so insbesondere auch die *Lia Rumantscha*, die den Austausch und die Kommunikation mit der romanischsprachigen Bevölkerung im Sprachgebiet wie in der Diaspora unterstützt. Falls das Projekt bewilligt würde, könnte es im Herbst 2022 starten.

Pädagogische Hochschule Graubünden

Gemeinsam mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR* konnte das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» (Laufzeit 2019–2023), das zum Ziel hat, die Bildungs- und Berufschancen von nicht deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, erfolgreich weitergeführt werden. Coronabedingt mussten verschiedene Informations- und Austauschveranstaltungen neu geplant und digital durchgeführt werden, dennoch konnten vorgeschlagene Massnahmen in der ersten Untersuchungsgemeinde eingehend diskutiert und den Bedürfnissen gemäss nach den Sommerferien bereits implementiert werden. Das interdisziplinär angelegte Projekt wird vom *Staatssekretariat für Migration SEM*, vom *Bundesamt*

für Kultur BAK wie auch von der *Kantonalen Fachstelle für Integration* unterstützt. Die Expert:innen des Beirats ermöglichen zudem den Austausch mit der *Universität Fribourg* und der *PH Schaffhausen*.

Die zusammen mit der PHGR konzipierte und betriebene online-Plattform «www.pluriling-gr.ch», die Entstehung und Situation der Mehrsprachigkeit in Graubünden thematisiert, wurde weiter redaktionell ausgebaut und mit Beiträgen und Hintergrundinformationen bespielt. Aktuell umfasst die Seite 37 Beiträge.

Nachdem die unter dem Doppeltitel «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Graubünden» gemeinsam mit der PHGR konzipierte und ursprünglich für Herbst 2020 geplante internationale Tagung coronabedingt hatte abgesagt werden müssen, wurde die Planung für eine Durchführung im September 2022 völlig neu aufgenommen und die Tagung auch inhaltlich neu ausgerichtet.

Wie geplant konnte Dr. Laura Decurtins die von ikg und PHGR seit 2009 erarbeiteten Inhalte – Hintergründe und Noten zu bisher unveröffentlichten Werken verschiedener Komponist:innen – in enger Rück- und Absprache mit den Bearbeiter:innen umfassend lekturieren. Zukünftig werden die Inhalte über eine Webseite und auf einer Datenbank zugänglich sein.

KOOPERATIONEN MIT VERSCHIEDENEN INSTITUTIONEN

Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden und Rätisches Museum

Nachdem das ikg in enger Zusammenarbeit und Absprache mit Vertretern des *Amts für Wald und Naturgefahren* des Kantons Graubünden sowie mit der Leitung des *Rätischen Museums* ein Forschungsvorhaben zu Johann Coaz (1822–1918), Topograf, eidgenössischer Oberforstinspektor in Bern und Förderer des Nationalparks, hatte auf den Weg bringen können, konnten die Autor:innen Dr. Karin Fuchs, Dr. Paul Grimm und Dr. Martin Stuber ihre Recherchen, wie geplant, anfangs 2021 dem Team des Rätischen Museums als Grundlage für die im Herbst eröffnete Sonderausstellung «messen, regeln, ordnen – unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz» zur Verfügung stellen. Die entsprechende Publikation feierte Ende November im Rahmen der Ausstellung im Rätischen Museum Vernissage. Deren Finanzierung war, nicht zuletzt auch dank der Unterstützung von Christian Rüschi, Vertreter des *Vereins Graubünden Wald*, sehr breit abgestützt.

Archäologischer Dienst Graubünden sowie Denkmalpflege Graubünden

Die Erarbeitung des Atlas-Projekts zur Geschichte Graubündens stützt sich nicht allein auf die Zusammenarbeit mit einzelnen ausgewiesenen Wissenschaftler:innen, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen kantonalen Ämtern, namentlich sind dies der *Archäologische Dienst Graubünden* sowie die *Denkmalpflege Graubünden*.

Bündner Heimatschutz

1988 übernahm der Verein für Bündner Kulturforschung die Herausgeberschaft der traditionsreichen, 1850 gegründeten Zeitschrift «Bündner Monatsblatt», die aktuell vierteljährlich erscheint. 2010 schliesslich übergab der Verein diese Aufgabe dem – aus seinen Strukturen gewachsenen – Institut für Kulturforschung Graubünden. Als Mitherausgeber firmierte von 2003 bis Ende 2021 der *Bündner Heimatschutz BHS*. Nach Jahren einer bereichernden Zusammenarbeit mit dem Bündner Heimatschutz hat dieser beschlossen, neue Schwerpunkte zu setzen und sich als Mitherausgeber zurückzuziehen. Architektur und Baukultur aber bleiben im «Bündner Monatsblatt» wichtige Themen, der Bündner Heimatschutz steht diesbezüglich mit seinem Netzwerk weiterhin beratend zur Verfügung.

«Convivenza» – initiiert von Fundaziun da cultura Lumnezia und Forum Vals

In den drei Graubündner Gemeinden Lumnezia, Obersaxen Mundaun und Vals (Surselva) ist 2021 von der *Fundaziun da cultura Lumnezia* und dem *Forum Vals* gemeinsam mit weiteren lokalen Partnern ein Projekt initiiert worden, das sich unter dem Titel «Convivenza – Zusammenleben» um Perspektiven eines Miteinanders und einer nachhaltigen Gestaltung von Zukunft kümmern möchte. In ihm arbeiten regionale Initiativen mit Institutionen der (angewandten) Forschung zusammen, sie wollen gemeinsam mit der ortsansässigen Bevölkerung und weiteren Interessierten, zum Beispiel aus dem Kreis der Zweitheimischen und Weggezogenen, neue Wege einer partizipativen Forschung, Kultur- und Regionalentwicklung gehen. Vor diesem Hintergrund haben das *Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)*, das *Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich (ISEK UZH)* sowie die *Forschungsstelle für Tourismus und nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW)* in Wergenstein in Zusammenarbeit mit den Projektinitianten mögliche wissenschaftliche Zugänge zum Thema geschärft und mit der Planung eines Impuls-Workshops begonnen, der 2022 im Lugnez stattfinden wird.

Coscienza Svizzera

Coscienza Svizzera, 1948 in der italienischen Schweiz gegründet, ist eine vom Bundesrat anerkannte Vereinigung, die mittels Veröffentlichungen und Veranstaltungen einen Beitrag zur Förderung der verschiedenen Identitäten, Sprachen und Kulturen in der Schweiz leistet. Die gemeinsam unternommene Recherche, erarbeitet von Sergio Roic, fokussiert auf den Schriftsteller Grytzko Mascioni (1936–2003) mit Bündner Wurzeln, der von 1992–1996 das Centro culturale italiano in Zagreb leitete und während dieser Zeit, wie schon zuvor als Präsident des PEN Club della Svizzera italiana e romancia, die Bedeutung der sogenannten kleinen Literaturen und jene eines grenzüberschreitenden Austauschs thematisierte. 2021 wurden insbesondere Forschungsstudien in Kroatien unternommen.

Destination Engadin St. Moritz

2020 nahm die *Destination Engadin St. Moritz* unter dem Namen «Culturissem» gemeinsam mit Akteur:innen aus den verschiedenen Sparten sowie entsprechenden Expert:innen die Arbeit auf, um, basierend auf dem reichen Kulturerbe sowie Kulturschaffen der Region, Produkte und Angebote für Gäste zu entwickeln. Diese Arbeit wurde 2021 fortgesetzt und eine zunehmende Vernetzung von Kultur und Tourismus erreicht. Im Sinne eines Knowhow-Transfers nimmt Mirella Carbone, Co-Leiterin der ikg-Aussenstelle in Sils, im Gremium Einsitz.

Kantonsbibliothek Graubünden

Nachdem das Forschungsprojekt zum «Buch in Graubünden» in Absprache mit den Projektbearbeitern sowie den Verantwortlichen der *Kantonsbibliothek Graubünden* und dem *Staatsarchiv Graubünden* in die Form eines Handbuchs gegossen werden konnte, erfolgt 2021/2022 die weitere und abschliessende Bearbeitung des umfangreichen Materials durch den Projektverantwortlichen Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard in Kooperation mit Dr. Silvio Margadant.

Ausgehend vom SNF-Forschungsprojekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945» konnten ikg und Romanisches Seminar der Universität Zürich mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* eine Kooperation eingehen, mit dem Ziel, ein digital verfügbares mehrsprachiges Textkorpus zu den Literaturen Graubündens anzulegen.

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins

Während die Edition «Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein» in Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, hauptverantwortlich bearbeitet von Dr. Adrian Collenberg, seit Herbst 2021 publiziert vorliegt, läuft seit 2020 die Arbeit am Nachfolgeprojekt «Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundstags- und Beitagsprotokolle 1567–1797», bearbeitet von Dr. Adrian Collenberg und Jessica Meister, geleitet durch Dr. Pascale Sutter, wissenschaftliche und administrative Leiterin der Rechtsquellenstiftung.

Società Storica Val Poschiavo

Beim laufenden Forschungs- und Publikationsprojekt der Anthropologin Sara Roncaglia von der *Universität Mailand*, die sich unter dem Titel «Vites. Voci e vini transfrontalieri» mit dem Wissenstransfer im Bereich Weinbau und Weinhandel zwischen dem Val Poschiavo und dem Veltlin nach 1945 befasst, kooperiert das ikg mit der *Società Storica Val Poschiavo* (SSVP). Da ursprünglich für 2020 geplante Feldstudien und verschiedene Interviews auch 2021 nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten, wird sich der Abschluss des Projekts verschieben.

Staatsarchiv Graubünden

Mit Blick auf das 500-Jahre-Jubiläum des Kantons Graubünden und in engem Austausch mit Staatsarchivar Reto Weiss erarbeitet das ikg (Projektleitung: Dr. Karin Fuchs) einen Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024. Das Vorhaben wird

von der Regierung des Kantons Graubünden grosszügig unterstützt. Aktuell arbeiten rund 40 Forschende mit engem Graubünden-Bezug am Projekt mit und bringen ihre spezifische Expertise ein. Ziel ist es, ein kollaborativ erarbeitetes Kompendium am Puls der aktuellen Forschung vorzulegen, das in allen drei Kantons-sprachen greifbar sein wird.

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums

Das ikg ist Teil des *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA)*, zu welchem neben verschiedenen Vertretern aus der Schweiz auch historische Vereinigungen und Forschungsinstitutionen aus Voralberg und Liechtenstein gehören. Nachdem die ursprünglich für 2020 in Mauren (Liechtenstein) geplante Tagung «Schauplatz Kirche – Kunstschaffende unterwegs» sowie das ergänzende Veranstaltungsprogramm mit verschiedenen grenzüberschreitenden Exkursionen auch 2021 coronabedingt nicht realisiert werden konnte, wurde die gemeinsame Planung auf 2022 verschoben.

Arge Alp

Das grenzüberschreitende Forschungsvorhaben «Tourismus und Migration», hauptverantwortlich erarbeitet durch Dr. Kurt Gritsch, definiert Mobilität als Überbegriff für die touristische und arbeitsbedingte Wanderung von Menschen und ihren gesellschaftlichen Ausdrucksformen und untersucht diese vergleichend an den Beispielen St. Moritz, Meran und Lech am Arlberg von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Das Projekt wird mit Entsch eid der Konferenz der Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer Arge Alp, bei der 10 Regionen, Provinzen, Kantone bzw. Bundesländer aus Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz zusammenarbeiten, seit Ende 2021 gefördert. Eine besonders enge Zusammenarbeit erfolgt dabei mit dem *Touriseum Meran* und dem *Lechmuseum in Lech*.

International konzipierte Tagungen

Die mit der PHGR geplante «20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie» wie auch das gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Tschofen von der Universität Zürich geplante Symposium «Die Alpen auf dem Teller» sind international angelegt und entsprechend mit zahlreichen grenzüberschreitenden Kontakten, insbesondere zu Universitäten und Forschungsinstitutionen in Deutschland, Österreich und Italien, verbunden. Beide Tagungen mussten, wie bereits ausgeführt, coronabedingt verschoben werden und sollen 2022 nachgeholt werden. Umplanungen und Vorbereitungen dafür liefen selbstredend 2021 weiter. Auch die Vorbereitungen für die gemeinsam mit dem *Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel* für Juni 2022 im Engadin geplante internationale Tagung «Salonorchester der Alpen» wurden 2021 intensiv vorangetrieben.

KOOPERATIONEN IM BEREICH VERANSTALTUNGEN

Leider mussten erneut zahlreiche, in Kooperation mit verschiedenen Partnern in Graubünden geplante Veranstaltungen aufgrund der Pandemie abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Unabhängig davon belegen die eingegangenen Kooperationen den Wunsch nach einer vernetzten, attraktiven und vielseitigen Vermittlung von Wissensinhalten für eine breite Öffentlichkeit.

Art-Public Chur

Art-Public Chur und das Institut für Kulturforschung Graubünden nahmen die Kunstinstallation «Horst» von Florian Bach, die Art-Public Chur zum zehnjährigen Jubiläum des Vereins realisieren konnte, zum Anlass, im Rahmen eines gemeinsam organisierten Podiumsgesprächs mit dem Titel «Räume neu denken – Migration in Graubünden» über Migration, Mobilitäten und sich verändernde Nutzungen zu diskutieren. Die gut besuchte Gesprächsrunde fand Ende August in der Postremise in Chur statt.

Fondazione Garbald

Im Rahmen der bewährten Zusammenarbeit im italienischsprachigen Bergell mit der *Fondazione Garbald* sowie in Kooperation mit der *PGI Bregaglia* fand im September in der Villa Garbald in Castasegna eine Buchpräsentation mit Francesca Nussio zu ihrer Publikation «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione femminile tra Lombardia e Grigioni» sowie ein von Marco Ambrosino moderiertes Gespräch statt. Den grenzüberschreitenden Inhalten der Veranstaltung gemäss fanden sich auch interessierte Zuhörer:innen aus der Valchiavenna ein.

Hockey Club Davos

Der Verein für Kulturforschung Graubünden unterstützte den Hockey Club Davos bei der Konzeption und Organisation eines Podiumsgesprächs mit zugehöriger Buchvernissage. Gemeinsam luden Verein und HCD im Oktober ins GKB Auditorium in Chur ein. Der Anlass stand im Zeichen von «100 Jahre Hockey Club Davos. Legendar, leidenschaftlich, Rekordmeister». Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des HCD und mit ihm des Eishockeys in Graubünden diskutierten unter der Leitung von Remo Blumenthal und Cordula Seger: Daniel Derungs, Historiker und Co-Autor des Jubiläumsbuchs, Félicien Du Bois, ehemaliger HCD-Spieler und Leiter Kantonales Eishockey-Nachwuchsprojekt, Hans-Peter Michel, von 2005 bis 2012 Davoser Landammann und Präsident Kulturforschung Graubünden, sowie Beat Villiger, Sportmediziner und langjähriger Team- und Turnierarzt des HCD.

Laudinella Kultur

Auch 2021 wurden die bewährten Reihen «Kultur forscht» und «Das Engadin leben» (Gesprächsreihe unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden) in Kooperation mit Laudinella Kultur in St. Moritz weitergeführt. Leider mussten erneut einige Formate umgeplant bzw. verschoben werden.

Kantonsbibliothek Graubünden

Nachdem die Vorträge von Prof. Dr. Peter Utz und Maya Widmer im Rahmen der bereits seit mehreren Jahren laufenden Vortragsreihe zum Wesen der Literaturwissenschaft in Kooperation mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* 2020 nicht durchgeführt werden konnten, wurden diese – nun auf einen Abend konzentriert – im September 2021 nachgeholt. Entsprechend vielschichtig kamen die literarischen Perspektiven auf die Berge als Raum der Bedrohung an diesem Abend zur Sprache.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden konnte zudem Ende November eine Veranstaltung zum Thema «Familie erforschen» stattfinden, dabei wurden die Zugänge zum Thema aus der Perspektive von Familienangehörigen sowie der Wissenschaft vorgestellt und diskutiert.

Kloster Ilanz

Nachdem die Gesprächsabende im Rahmen der «Ilanzer Klostersgespräche – Geschichten von engagierten Frauen» mit Corin Curschellas und Prof. Dr. Eva-Maria Faber, an denen sich der Verein für Kulturforschung Graubünden beteiligt, 2020 hatten abgesagt werden müssen, konnten diese trotz entsprechender Planung und breiter Kommunikation auch 2021 coronabedingt nicht stattfinden. Sie sollen nun 2022 nachgeholt werden.

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

In der Veranstaltungsreihe der *Naturforschenden Gesellschaft Graubünden* stellte Prof. Dr. Simona Boscani Leoni im Oktober im Bündner Naturmuseum unter dem Titel «“Unglaubliche Bergwunder” Johann Jakob Scheuchzer erforscht Graubünden 1699–1707» verschiedene Briefe aus ihrer im Rahmen des ikg erarbeiteten Scheuchzer-Edition vor.

Pro Grigioni Italiano PGI

Gemeinsam mit der *Pro Grigioni Italiano* konnte das ikg gleich zwei Buchpräsentationen zur aktuellen Publikation von Francesca Nussio «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione femminile tra Lombardia e Grigioni» veranstalten. Jene in Chur in der Kantonsbibliothek vom Juni fand Italienisch-Deutsch statt und wurde auch aufgezeichnet, jene im Bergell Anfang September wurde auf Italienisch ausgetragen.

Società Storica Val Poschiavo

Die eigentliche Buchvernissage – für 2020 geplante Formate hatten wegen Corona nicht stattfinden können – von Francesca Nussios 2020 erschienener Publikation «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione femminile tra Lombardia e Grigioni» fand im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Società Storica Val Poschiavo* vom Mai statt und zog ein breites Publikum an.

Wissenschaftscafé Graubünden

Das Format Wissenschaftscafé verbindet verschiedene Hochschulen und Forschungsinstitutionen Graubündens, die im Wunsch, eine so aktuelle wie ansprechende Wissensvermittlung zu verschiedensten Themen anzubieten, ein gemeinsames Programm erarbeiten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in die Organisation eingebunden und richtet im Format Wissenschaftscafé jedes zweite Jahr eine Veranstaltung aus. Der nächste Anlass von Seiten ikg ist für Mai 2022 geplant.

INSTITUTIONELLER AUSTAUSCH

Academia Raetica

Als Mitglied der *Academia Raetica* ist das Institut am engen Austausch der Forschungsinstitutionen im Kanton aktiv beteiligt. Die Institutsleiterin Cordula Seger ist Vorstandsmitglied der Academia Raetica und damit Teil der strategischen Führung dieser Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre in Graubünden. Zudem bringt sich die ikg-Doktorandin Noemie Adam-Graf in der Programmkommission der zugehörigen Graduate School ein.

Urner Institut «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern

Seit 2020 ist die Institutsleiterin Cordula Seger Beirätin des neu gegründeten Urner Instituts «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern und pflegt einen vielfältigen Austausch.

PROJEKTE 2021

Die Forschung des Instituts, mit Fokus auf den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, ist interdisziplinär angelegt und richtet sich nach universitären Standards. Die Vorhaben sind eingebettet in die vom Institut ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte und werden in Zusammenarbeit mit der Institutsleitung entwickelt, von den Mitgliedern des Forschungsrats oder weiteren Expert:innen begutachtet und vom Stiftungsrat geprüft und bewilligt.

Zum einen werden die Projekte von festangestellten Wissenschaftler:innen des Instituts bearbeitet, zum anderen von temporär beauftragten Forscher:innen. Initiativbewerbungen für Forschungsvorhaben im Rahmen der aktuellen Schwerpunkte sind möglich. Zahlreiche Forschungsvorhaben erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten. Umfang und Laufzeit der einzelnen Projekte variieren.

Geforscht wird in der laufenden Forschungsperiode 2021–2024 zu folgenden Themen:

- Transnationalität, Netzwerke und Wissenstransfer
- Sprachräume
- Kulturerbe Graubünden
- Gesellschaftlicher Wandel vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart
- Wirtschaftsgeschichte

Besonders hervorzuheben ist das Jubiläumsprojekt für einen Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024.

LAUFENDE PROJEKTE

Frauen in der Bündner Musikkultur

Bearbeiterin: Dr. phil. Laura Decurtins. Laufzeit: 2021–2024.

Bis heute gibt es in Graubünden keine einzige professionelle Komponistin im klassisch-romantischen Sinn – zumindest ist keine bekannt. In der historischen Musikwissenschaft mit ihrem Fokus auf Meisterwerke «grosser» Komponisten galten Leistungen von Frauen bis vor kurzem für kaum untersuchungswürdig, und besonders lange hielt sich diese Auffassung in Graubünden mit seiner traditionell von Männern dominierten Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung. Gleichwohl weiss man, dass (auch) hier zahlreiche musikliebende Frauen seit jeher aktiv, wenn auch oft im Hintergrund, am musikalischen Geschehen teilgenommen und es nachhaltig geprägt haben. Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, eine erste Einsicht in die Rolle und Bedeutung dieser Frauen in der Bündner Musikkultur von der Frühen Neuzeit bis heute sowie in der aktuellen Musikszene zu bieten. Gefragt wird dabei nicht nur nach Namen und Leistungen (z.B. Kompositionen) bekannter Musikerinnen, sondern auch nach der sozialgeschichtli-

chen Realität des weiblichen Musikpraktizierens. Damit soll eine Wissens- und Forschungslücke in der Musikgeschichtsschreibung wie in der Frauen- und Geschlechtergeschichte Graubündens geschlossen und gleichzeitig eine Grundlage für die Forschung im Bereich Musik und Gender in Graubünden gelegt werden.

Die «Diaspora Rumantscha» in der Deutschschweiz: eine Situations- und Bedarfsanalyse

Bearbeiterinnen: Dr. Claudia Cathomas, lic. phil. Flurina Graf. Laufzeit: 2021–2024. Eine Forschungskoooperation mit dem Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (IFM).

Zwei Drittel aller Rätroman:innen leben ausserhalb des rätoromanischen Stammegebiets. Die spezifischen sprachlichen Bedingungen in der Diaspora wurden bis anhin jedoch noch nicht umfassend erforscht. Dieses Forschungsprojekt legt den Fokus auf Familien. In einer Situationsanalyse erhebt es das rätoromanische Bildungsangebot in drei Orten der rätoromanischen Diaspora (Chur, Zürich und Bern) und untersucht, wie und in welchem Rahmen Familien in der Diaspora Rätoromanisch sprechen. Aspekte wie Sprachverwendung, Sprachkompetenzen, Spracheinstellungen und Sprachpraktiken wie Code-Mixing werden untersucht. Eine Bedarfsanalyse soll zudem Aussagen über die Bedingungen für den Erhalt des Romanischen in diesem deutschsprachig dominierten Umfeld ermöglichen. Basierend auf diesen Ergebnissen sowie unter Einbezug der Analyse von Forschungsliteratur zu vergleichbaren Kontexten werden Handlungsempfehlungen für die Förderung des Rätoromanischen in der Diaspora formuliert.

Citizen Science Projekt – Wörterbuch für das Churer Rheintal

Projektleitung und Bearbeitung: Dr. Oscar Eckhardt, in Zusammenarbeit mit Dr. Vittorio Dell'Aquila. Laufzeit: 2021–2024.

Das Projekt «Wörterbuch für das Churer Rheintal» (WB Churer Rheintal) ist ein Citizen Science Projekt, das den bereits in verschiedenen Publikationen festgehaltenen und den aktuellen Wortschatz im Churer Rheintal erfassen will. Verschiedene Ortsredaktionen erstellen mit Hilfe eines vorgegebenen digitalen Rasters Einträge und ergänzen diese aufgrund der Rückmeldungen der anderen Ortsredaktionen. Verweise auf bereits publizierte Wörterbücher und Wörterlisten vervollständigen die Einträge. Das Raster erfasst grammatikalische, semantische, phonetische und morphologische Kriterien sowie Aspekte der Valenz der Lexeme. Aufgrund des Alters der Redaktionsmitglieder und der Einträge in gedruckten Quellen sind auch diaphasische oder gar sprachhistorische Vergleichsmöglichkeiten denkbar. Aus der Datenbank ergeben sich verschiedene Möglichkeiten zur Datenausgabe und Filterung, die online und auch als PDF erfolgen können. Geplant sind nach Möglichkeit und Bedarf Ortswörterbücher und ein Wörterbuch zum Churer-Rheintalischen.

Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945

Projektleitung: Dr. phil. Cordula Seger, ikg, Prof. Dr. Rico Valär, Romanisches Seminar der Universität Zürich. In Zusammenarbeit mit: Dr. phil. Annetta Ganzoni, Schweizerisches Literaturarchiv (SLA). Doktorierende: Michael Schmid, Paola de Pianta Vicin, Laura Pfister. Laufzeit: 2021–2024.

Das vom SNF geförderte Forschungsprojekt «Ein Erfahrungsraum – drei Literaturen. Lektüren des Umbruchs in Graubünden nach 1945» untersucht, wie der kulturelle Wandel nach 1945 im mehrsprachigen alpinen Raum Graubündens als einschneidende kollektive Erfahrung in und mit den deutschen, italienischen und rätoromanischen Literaturen versprachlicht, diskutiert und verarbeitet wurde. Anhand eines mehrsprachigen Textkorpus, das nicht nur Werke aus dem Kanon, sondern einem offenen Literaturbegriff folgend auch Texte aus Kalendern, Jahrbüchern oder Zeitschriften berücksichtigt, werden zentrale Fragestellungen in einem von den Projektleitenden bearbeiteten Rahmenprojekt zu Bedingungen und Voraussetzungen des Bündner Literaturbetriebs sowie in drei Teilprojekten untersucht. Die Teilprojekte widmen sich den Schwerpunkten «Konstruktionen des Biografischen und Mehrsprachigkeit», «Geschlecht – Familie – Generation» sowie «Zugehörigkeit – vom Fremden im Eigenen» und werden als eigenständige Qualifikationsarbeiten erarbeitet. Mit seinem vergleichenden mehrsprachigen Ansatz versteht sich das Forschungsprojekt als Beitrag zu einer Schweizer Literaturgeschichte, die die unterschiedlichen, für die Schweiz so prägenden Sprach- und Kulturräume nicht als ein loses Nebeneinander, sondern als ein In- und Miteinander begreift.

Migration und Tourismus

Bearbeiter: Dr. Kurt Gritsch. Laufzeit: 2021–2024.

In diesem länderübergreifenden Projekt werden die Wechselwirkungen von Tourismus und Migration in Graubünden, Vorarlberg und Südtirol erforscht. Die Kernthese lautet, dass mehr Tourismus auch zu einem Mehr an Migration geführt hat. Denn mit dem Aufkommen der modernen Tourismuswirtschaft stieg auch der Bedarf an Arbeitskräften, was zu einem regen Austausch der Hotelangestellten innerhalb Europas führte. Das Projekt setzt sich zum Ziel, mit der Methodik des Konzepts Mobilitäten-Regime eine Verbindung zwischen der Tourismus- und der Migrationsforschung herzustellen und diese historisch zu begründen. Dazu wird Mobilität als Überbegriff für die touristische und arbeitsbedingte Wanderung von Menschen und ihren gesellschaftlichen Ausdrucksformen definiert und an drei Beispielorten – St. Moritz, Lech am Arlberg und Meran – erforscht. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs.

20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie – Dialekt in Gesellschaft und Schule

Projektleitung: Dr. Oscar Eckhardt, ikg, Dr. Susanne Oberholzer, PHGR. Laufzeit: 2021–2022.

Nachdem die ursprünglich für Herbst 2020 geplante internationale «Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie», gemeinsam organisiert durch die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) und das ikg, coronabedingt hatte abgesagt werden müssen, wurde diese auf September 2022 verschoben und inhaltlich sowie organisatorisch neu konzipiert.

Literatur und Tourismus

Bearbeiter: Dr. Thomas Barfuss. Laufzeit: 2020–2023.

Dieses Projekt macht sich zur Aufgabe, das Verhältnis von Literatur und Tourismus in Graubünden seit 1990 zu erforschen. Ausgangspunkt ist die These, dass sich die weit in die Vergangenheit zurückreichende Beziehung zwischen literarischer Kreativität und touristischem Werben seit den 1990er Jahren weiter entwickelt hat: «Storytelling» ist in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Faktor geworden im Tourismus-Marketing; höchst erfolgreiche Genres wie der Regionalkrimi bedienen gleichzeitig Touristikritik wie Ortswerbung; neue Bündnisse zwischen Autor:innen und Touristiker:innen haben sich etabliert: Writer-in-residence-Angebote, Werkaufträge für historische Romane etc. Vor diesem Hintergrund gilt es die Rolle der Narrativität neu zu bestimmen. Zur Anwendung kommt ein offener Literaturbegriff, der geeignet ist, das «Storytelling» bei seinem Hin- und Herwechseln zwischen literarischen und nicht-literarischen Genres zu beobachten. Unter Berücksichtigung des drei- und vielsprachigen Graubündens werden dabei verschiedene regionale Konstellationen in den Blick genommen.

Die Bündner Parteien auf der Suche nach Identität und Macht 1880–1939

Bearbeiter: Dr. Adolf Collenberg. Laufzeit: 2020–2023.

Die Studie untersucht die Strategien und Handlungsweisen der politischen Eliten. Zunächst werden die spannungsreiche Entwicklung der überkonfessionellen konservativ-föderalistischen Allianz/Partei ab ca. 1880 bis zu deren Auflösung 1903 wie auch die Herstellung von Paritäten mit dem Freisinn ab 1891 dargestellt. Danach rückt die Entwicklung des konservativen Lagers im Wettbewerb mit den Liberalen, Sozialdemokraten (ab 1906) und den Demokraten (ab 1919) ins Zentrum. Die Proporzwahl des Nationalrates ab 1919 verschaffte der SP erstmals und der DP sogleich bedeutende Erfolge. Diese zwangen alle Parteien zu ideologischer Profilierung und programmatischer Abgrenzung. Aus diesem Ringen der Parteien gingen unter anderem die berühmt-berüchtigte «Schwarze Lawine» und die Versöhnung der Liberalen und Demokraten um 1930 hervor. Diesen Prozessen geht die Studie nach.

Geschichte der Salonorchester im Engadin

Bearbeiter: Dr. Mathias Gredig. Laufzeit: 2020–2023. In Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Basel.

Im Engadin treten noch heute zwei Salonorchester auf: Die Camerata Pontresina und das Salonorchester St. Moritz. Deren Geschichte ist aber beinahe unbekannt, genauso wie jene der zahlreichen Salonorchester, welche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den grösseren Engadiner Hotels spielten. Das vorliegende Forschungsprojekt beabsichtigt anhand einer umfangreichen Sammlung von Archivdokumenten möglichst perspektivenreich und interdisziplinär die Geschichte der Salonorchester im Engadin zu rekonstruieren. Erforscht werden u. a. Leben und Wirken der Musikerinnen und Musiker in Hotels, die Arbeitsmigration und das Verschwinden der Salonorchester, die Berichterstattung über die Salonorchester in Zeitungen und deren Beschreibung und Funktionen in literarischen Texten des Engadins. Weiter werden musikhistorische und philosophische Fragen zum Repertoire und zur Besetzung gestellt, sowie die Musik der Salonorchester bei Filmaufführungen, Tänzen und Bällen oder deren Rolle während den Weltkriegen untersucht.

Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024

Projektleitung: Dr. Karin Fuchs, ikg. Laufzeit: 2020–2024.

2024 jährt sich die Gründung des Freistaats der Drei Bünde zum 500sten Mal. Diesen wichtigen Geburtstag nimmt das Projekt zum Anlass, zentrale Aspekte der bündnerischen Geschichte im Wandel der Zeit griffig herauszuarbeiten und anschaulich zu visualisieren. So werden 50 Themen in den Bereichen Bevölkerung, Umwelt, Wirtschaft, Politik und Kultur untersucht und mittels Karten, kurzer Texte und Grafiken aufbereitet und dargelegt. Für die Bearbeitung einzelner Themen werden neben dem Projektteam zahlreiche weitere Forschende mit spezifischer Expertise beigezogen. Der Atlas zur Geschichte Graubündens ist mehrsprachig angelegt und wird in Buchform wie auch digital umgesetzt. Das Projekt wird mit grosszügiger Unterstützung des Kantons Graubünden und in engem Austausch mit dem Staatsarchiv Graubünden erarbeitet.

Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundstags- und Beitagsprotokolle 1567–1797

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg. Mitarbeit: Jessica Meister. Projektleitung: Dr. Pascale Sutter, wissenschaftliche und administrative Leiterin der Rechtsquellenstiftung. Laufzeit: 2020–2026.

In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden setzt sich das Projekt zum Ziel, die 168 Bände mit den vielschichtigen Protokollen der Drei Bünde von 1567 bis 1797 vollständig online als Faksimiles zugänglich zu machen. Die Bunds- und Beitagsprotokolle sind die zentralen Quellen der frühneuzeitlichen Bündner Geschichte. Sie sind nur mittels einfacher Register erschlossen und bisher in der Forschung zu wenig beachtet worden. Das

Editionsvorhaben wird in erster Linie ein wissenschaftliches Publikum im In- und Ausland ansprechen. Mittels Inhaltszusammenfassungen, Kommentaren und weiterführenden Registerforschungsdaten (Identifikationen von Personen, Lokalisierung von Orten, Worterklärungen etc.) werden die im Volltext aufbereiteten Rechtsgeschäfte, Verhandlungen und Beschlüsse auch einem breiteren Publikum verständlich präsentiert.

La frontiera dalle uova d'oro. Contrabbando e immigrazione clandestina tra Valtellina e Val Poschiavo (1935–1975)

Ricercatore: Dr. Andrea Paganini. Periodo: 2020–2022.

Oltre a costituire una voce considerevole dell'economia nazionale elvetica, il contrabbando rappresentò per decenni una delle più notevoli strategie di sopravvivenza e di guadagno nelle regioni collocate a cavallo della frontiera italo-svizzera, influenzando la vita della popolazione negli ambiti più diversi. Nel corso della Seconda guerra mondiale – ma anche prima, durante il ventennio della dittatura fascista – tale commercio illecito s'intrecciò con un altro fenomeno di rilievo: l'espatrio di decine di migliaia di cittadini italiani, militari e civili, in fuga dal nazifascismo. Questo progetto di ricerca – caratterizzato da un taglio interdisciplinare – intende studiare la storia di tali fenomeni, focalizzando l'attenzione soprattutto su quanto avvenne negli anni della Seconda guerra mondiale e nel Dopoguerra tra la Valtellina e la Valle di Poschiavo.

Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen

Bearbeiterinnen: lic. phil. Flurina Graf, ikg; M.A. Dominique Caglia, PHGR. Laufzeit: 2019–2023.

Im Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden wird mit einem interdisziplinären Ansatz (Erziehungswissenschaften und Ethnologie) an zwei Schulorten mit romanischer Volksschule eine umfassende Situationsanalyse erstellt. Fokussiert werden die inner- und ausserschulischen Ursachen der oft schwachen schulischen Leistungen (v. a. Deutschkompetenz) von nicht deutschsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund sowie die Ursachen des geringen Erfolgs bisheriger Fördermassnahmen. Erfasst werden auch erfolgreiche Schullaufbahnen von Kindern mit Migrationshintergrund in den Untersuchungsgemeinden. Im Zentrum steht die Perspektive der Betroffenen. Dadurch sollen tiefer liegende Strukturen und Zusammenhänge sichtbar werden, aber auch mögliche Diskrepanzen zwischen den Zielen der verschiedenen Akteure. Das Projekt beabsichtigt auch, das Potenzial der in den Untersuchungsorten und somit auch in den Schulen gelebten Mehrsprachigkeit für alle Kinder nutzbar zu machen. Aus den Resultaten der Situationsanalyse werden unter Partizipation von Stakeholdern vor Ort reproduzierbare Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen von Kindern mit Migrationshintergrund formuliert, umgesetzt und ausgewertet.

Unternehmensstrategien und Netzwerke der Emser Werke im Kalten Krieg

Bearbeiterin: Dr. Regula Bochsler. Laufzeit: 2019–2022.

Die Geschichte der Emser Werke ist weitgehend unerforscht, obwohl es sich um eines der bekanntesten und wichtigsten Schweizer Unternehmen handelt. Das Forschungsprojekt soll diese Lücke füllen. Im Zentrum der Untersuchung stehen die Strategien des Firmengründers Werner Oswald, um das staatlich hochsubventionierte Unternehmen, das im Krieg Ersatztreibstoff aus Holz produzierte, zu rentabilisieren und in den Weltmarkt zu integrieren. Das Forschungsprojekt untersucht auch die lokalen, nationalen und internationalen Netzwerke, auf die Werner Oswald bei dieser Neuausrichtung zurückgreifen konnte. Das Projekt ist als Studie angelegt, die einen Beitrag leisten will zur Erforschung des Kalten Kriegs und der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Netzwerke der damaligen Eliten in der Schweiz.

Kredite, Kommunikation, Korruption – Grenzüberschreitende Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden

Bearbeiterin: M.A. Flurina Camenisch. Laufzeit: 2019–2022. In Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich.

Neuere geschichtswissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die eidgenössischen Orte und deren Führungsschicht bereits im Spätmittelalter auf vielfältige Art und Weise mit ihrem europäischen Umfeld verflochten waren. So standen diese während des 15. Jahrhunderts durch kommerzielle Beziehungen, politische und diplomatische Kontakte sowie zivile und militärische Arbeitsmigration in Verbindung mit angrenzenden politischen Entitäten wie Mailand, Frankreich oder dem Deutschen Reich. Obwohl gerade der Raum des heutigen Graubündens von verschiedenen politischen und kulturellen Sphären umgeben und geprägt ist, sind ähnliche Untersuchungen zu den grenzüberschreitenden Verflechtungen der entstehenden Drei Bünde und deren Führungsschicht für das Spätmittelalter bisher weitgehend ausgeblieben. Das vorliegende Forschungsprojekt nimmt deshalb die Jahrzehnte vor und um 1500 in den Blick. Es beleuchtet am Beispiel von Graf Georg von Werdenberg-Sargans exemplarisch die Ausgestaltung, Funktionsweise, Ziele und zeitgenössische Wahrnehmung solcher grenzüberschreitenden Verflechtungen.

Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz

Bearbeiter: Dr. Christian Ruch. Laufzeit: 2019–2021.

Der Zweite Weltkrieg war zweifellos die schwerste Belastungsprobe für den schweizerischen Bundesstaat seit 1848. Die Arbeiten der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK/«Bergier-Kommission») konnten zwischen 1997 und 2001 zwar bereits viele Aspekte der Kriegsimplicationen beleuchten und erforschen, das Mandat der UEK vermochte aber aufgrund seiner personellen und zeitlich limitierten Ressourcen nicht auf die regionale und lokale Ebene des Alltags vorzudringen. Dies soll nun für Graubünden «nachgeholt»

werden. Die wichtigsten Themenfelder des Projekts sind: Die Bündner Presse zwischen Information und Zensur; die Rezeption der militärischen Abwehrmassnahmen; die Wahrnehmung der Flüchtlinge zwischen Sympathie und Konflikten; die Kriegswirtschaft zwischen Kontingenz und «Anbauschlacht»; Abwehrmassnahmen nach innen; das politische Leben zwischen Kontinuität und Ausnahmezustand.

Peter Conradin von Tscharners Wanderungen durch die Rhätischen Alpen. Kommentierte Edition mit Schwerpunkt «Bernardinstrasse»

Bearbeiter: Andreas Simmen. Laufzeit: 2019–2021.

Peter Conradin von Tscharners *Wanderungen durch die Rhätischen Alpen* verdienen es, einem heutigen Publikum nahegebracht zu werden. Dank von Tscharners ausgiebig angewandter dialektischer Methode (Rede–Widerrede, Realität beschreiben durch Nachweis einer irrtümlichen Wahrnehmung) gelingt ihm eine erstaunliche Anschaulichkeit. Die *Wanderungen* erzählen Geschichte und Geschichten von Strassen (insbesondere der «Bernardinstrasse»), die vor 200 Jahren gebaut wurden und für Graubünden von eminenter Bedeutung waren, nicht nur verkehrs- und handelstechnisch, sondern auch für den damals jungen Kanton Graubünden hinsichtlich eines verstärkten bündnerischen Selbstverständnisses als Transitland.

Der Schmuggel an den Grenzen zwischen Engadin / Bergell und der Provinz Sondrio

Bearbeitende: Dr. Mirella Carbone, Mag. Joachim Jung, ikg. Laufzeit: 2018–2021.

Die Geschichte des Schmuggels zwischen dem Engadin und Bergell und der Provinz Sondrio beginnt mit Napoleons Neuordnung im Zug der Cisalpinischen Republik. Die ehemaligen Untertanengebiete der Drei Bünde wurden mit einer zentralistischen Regierung konfrontiert, die sogleich Grenzen zog und diese streng kontrollieren liess. Wege, die jahrhundertlang frei benutzt worden waren, wurden durchschnitten. In der Folge entwickelte sich der Schmuggel, der für die Bergbevölkerung auf beiden Seiten der Grenzen zu einer willkommenen Alternative zur harten Land- und Viehwirtschaft oder zur Emigration wurde. Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die letzten vier Jahrzehnte in der Geschichte dieses Phänomens, also auf die Zeitspanne zwischen der Weltwirtschaftskrise in den frühen 1930er Jahren und dem «natürlichen Tod» des traditionellen Schmuggels in den 1970er Jahren, verursacht durch die drastische Erstarkung des Schweizer Frankens und durch eine radikal neue Zollpolitik in Italien. Ein besonderes Augenmerk richten die Forschenden auf die Zeit des italienischen Faschismus und des Zweiten Weltkriegs, als neben Waren aller Art auch Menschen – politisch oder rassenideologisch Verfolgte, Deserteure, Dienstverweigerer – mit Hilfe der Schmuggler in die Schweiz zu gelangen versuchten. Mit diesem Ansatz ergänzt und komplettiert das Projekt jenes von Andrea Paganini zum Puschlav.

Vites. Voci e vini transfrontalieri

Ricercatrice: PhD Sara Roncaglia. Periodo: 2018–2021.

Da secoli il vino è una coltivazione di primaria importanza in Valtellina, non solo per l'alimentazione, ma anche per i commerci tanto che già dal Quattrocento i suoi principali acquirenti si trovavano a nord delle Alpi. Alla fine dell'Ottocento si è assistito però a una svolta: alcuni commercianti svizzeri acquistarono delle vigne in Valtellina e iniziarono a produrre vino svizzero con uve italiane. Determinante per questo sviluppo è stata la nascita del turismo in Engadina, primo acquirente non solo del vino, ma anche di altri prodotti agricoli coltivati in Valposchiavo e nella vicina Valtellina. Attraverso la ricerca etnografica, documentaria, iconografica e la raccolta di fonti orali, il progetto sta componendo un corpus di testimonianze concernenti la storia delle famiglie svizzere e delle persone valtelinesi coinvolte nella viticoltura transfrontaliera, quindi la nascita e la costruzione delle competenze legate a questa produzione, valorizzando anche gli sviluppi più recenti che hanno condotto negli ultimi decenni a un'importante svolta verso vini di alta qualità.

Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt in Graubünden. Der bündnerische Sprachraum aus wahrnehmungsdialektologischer Sicht

Bearbeiterin: M.A. Noemi Adam-Graf. Laufzeit: 2018–2021. In Kooperation mit Prof. em. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich.

Sprachen und Varietäten werden sowohl im sozialen als auch im geografischen Raum identifiziert und positioniert und es ist für die Sprachwissenschaft zentral, welche evaluativen Vorstellungen Sprecher:innen von Sprache haben. Mit einem wahrnehmungsdialektologischen Ansatz geht die Untersuchung der Frage nach, wie die Bewohner:innen des bündnerischen Sprachraums ihre sprachliche und dialektale Umgebung und deren Vielfalt in Abhängigkeit zu ihrer regionalen Herkunft wahrnehmen. Ausgangspunkt ist die grafische Visualisierung ihres Wissens über die Sprach- und Dialektvielfalt mit sogenannten kognitiven Karten (*Mental Maps*), dazu soll die Studie weiter darüber Aufschluss geben, welche Haltungen und Einstellungen die Bewohner:innen des Kantons in Bezug auf diese Vielfalt haben. Mit neusten methodischen Zugängen qualitativer und quantitativer Art wird die Möglichkeit eröffnet, ein umfassenderes Verständnis über unsere Sprache(n) zu erhalten, indem nicht nur einzelne, isolierte Äusserungen über Sprache betrachtet werden, sondern indem sich unterschiedliche Darstellungsweisen gegenseitig informieren.

Theatergeschichte der Drei Bünde

Bearbeiter: Dr. Manfred Veraguth. Laufzeit: 2018–2021.

Das Forschungsprojekt beleuchtet zum ersten Mal umfassend die vielfältige und formenreiche Theatergeschichte der Republik der Drei Bünde (16. bis 18. Jahrhundert). Ausgangspunkt ist die Untersuchung theaterhistorisch relevanter Phänomene, welche auf einer umfangreichen Archivrecherche beruht. Mit der

theaterwissenschaftlichen Methode der Erforschung der Theatralitätsgefüge unterschiedlicher Zeiträume und dem Theaterbegriff der szenischen Vorgänge wird eine breite Erfassung verschiedenster Aufführungspraktiken sowie Theaterdiskurse möglich sein. Das Spektrum reicht dabei von theatralisierten Kulthandlungen über Machtinszenierungen und szenischem Brauchtum bis zu Theaterverboten und textbasierten Theateraufführungen. Diese Studie zur Theatergeschichte des dreisprachigen, paritätischen und ländlichen Gebiets der Drei Bünde wird auch Erkenntnisse zu Fragen des Kulturtransfers, der kulturellen Koexistenz und Identität liefern.

Plattform Mehrsprachigkeit GR – piattaforma plurilinguismo GR – plattafurma plurilinguad GR

Bearbeitung: Dr. Oscar Eckhardt (ikg/PHGR), Esther Krättli (PHGR), Dr. Vincenzo Todisco (PHGR). Dr. Manfred Gross (PHGR), PhD Maria Chiara Moskopf (PHGR). Laufzeit: Seit 2018.

Die Pädagogische Hochschule Graubünden und das ikg möchten das Thema der Mehrsprachigkeit in Graubünden in seinen vielfältigen Dimensionen ausleuchten und mit den heute zur Verfügung stehenden digitalen Möglichkeiten mit einer Internet-Plattform zur Diskussion stellen. Das Projekt beabsichtigt, ein vertieftes Verständnis für die Mehrsprachigkeit in Graubünden zu wecken, deren Wurzeln aufzuzeigen und die Komplexität des Verhältnisses zwischen den Sprachgruppen und innerhalb der Sprachgruppen aufzuzeigen. Insbesondere sollen auch neuere Entwicklungen und Problematiken thematisiert werden. Die Homepage ist erreichbar unter der URL: www.pluriling-gr.ch.

Gion Antoni Derungs (1935–2012). Leben und Werk

Bearbeiterin: Dr. Laura Decurtins Rosset. Laufzeit: 2017–2021.

Das Forschungsprojekt widmet sich der Lebens- und Werkbiographie des bündnerromanischen Komponisten Gion Antoni Derungs (aus Vella, Val Lumnezia). Als einer der wenigen Universalisten der Schweizer Musikkultur steht Derungs der Rang eines Pioniers und einer Identifikationsfigur zu. Stets schaute er sowohl zurück zum tradierten Liedgut (der Surselva), als auch zur Seite und nach vorne zu den aktuellsten Musikströmungen des 20. Jahrhunderts; er interessierte sich sowohl für das schlichte Volkslied wie für die experimentelle Musiksprache der Dodekaphonie, Aleatorik, minimal music oder der grafischen Notation. Sein Œuvre mit 191 Werken mit Opuszahl und Hunderten von Werken ohne Opuszahl spricht von diesem breiten Spektrum an musikalischer Fantasie. Dafür erhielt er zahlreiche Kompositions- und Kulturpreise. Derungs war aber ebenso ein bedeutender Vermittler der bündnerromanischen Musikkultur über die Grenzen hinaus, und er hat dabei das Bild einer (hoch)musikalischen bündnerromanischen Sprachminderheit geprägt und miterschaffen.

Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner – Diskurse, Krisen und Fördermassnahmen im Bündner Weinbau 1750–1950

Bearbeiter: Dr. Martín Camenisch. Laufzeit 2016–2021.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich insbesondere auf sozial- und arbeitsgeschichtliche Fragen rund um den Weinbau in Graubünden. Nach einer Besprechung der verschiedenen kirchlichen Institutionen mit Bezug zum Weinbau (Bischof, Domkapitel, Klöster) werden als weltliche Gutsherren im Besonderen die Besitzer des Schlosses *Baldenstein* (Domleschg), jene des Schlosses *Salenegg* (Bündner Herrschaft) und die Churer Ratsherrenfamilie *von Tschärner* untersucht. Von besonderem Interesse sind dabei auch die Produktion und der Handel mit *Veltlinerwein*, wobei die *von Salis* als Besitzer zahlreicher Weingüter in den Untertanenlanden (bis 1797) besprochen werden. Die Untersuchung versucht aufzuzeigen, wie die traditionellen Gutsherren organisiert waren und wie sie mit (temporär) angestellten Rebmeistern und Tagelöhnern operierten. Von Relevanz sind dabei auch die Diskurse in den gegen Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen *ökonomischen Gesellschaften*. In einem Ausblick wird darauf nach den Innovationen gefragt, die infolge dieser Diskurse realisiert wurden, so beispielsweise nach der Einrichtung des kantonalen *Weinbaukommissariats* oder nach der Gründung der landwirtschaftlichen Schule *Plantahof*.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden

Bearbeiter: Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard; Dr. Silvio Margadant, in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Laufzeit: 2013–2018 sowie 2021–2022.

Das Projekt zielt darauf ab, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500–1815 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die inhaltliche Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Edition Bündner Komponisten

Bearbeitung: M.A. Cornelia Meier, Luzius Hassler, Musiker, Dr. Robert Grossmann, lic. phil. Stephan Thomas. in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Laufzeit: seit 2009.

Seit Projektbeginn sind bislang unveröffentlichte Werke folgender Bündner Komponisten ediert worden: Peter Appenzeller, Luzi Bergamin, Armon Cantieni, Edgar Cantieni, Robert Cantieni, Tumasch Dolf, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti. Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet.

2021 wurden alle Inhalte von Dr. Laura Decurtins lektoriert. Die Edition erfolgt über das Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch).

PUBLIKATIONEN 2021

Bücher

Oscar Eckhardt

Alemannisch in der Rumantschia. Die alemannischen Dialekte im romanischen Sprachraum von Trin, Ilanz, Trun und Scuol

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden, Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte 183, Steiner-Verlag, Stuttgart, 2021.

Clive H. Church, Randolph C. Head

Paradox Schweiz. Eine Aussensicht auf ihre Geschichte

Aus dem Englischen übersetzt von Peter Jäger, Chronos Verlag, Zürich, 2021.

Die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein

Bearbeitet von Adrian Collenberg, unter Mitarbeit von Jessica Meister, Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, GR B III/1–5, herausgeben von der Rechtsquellenstiftung, mitherausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden, 5 Teilbände, Schwabe Verlag, Basel, 2021.

Ulrich Campell: Das alpine Rätien. Topographische Beschreibung von 1573. *Rætiã Alpestris topographica descriptio*

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden, bearbeitet und erläutert von Florian Hitz, 3 Bände, Chronos Verlag, Zürich, 2021.

Roland Flückiger-Seiler, Corina Lanfranchi, Giaco Schiesser

Kurhaus Bergün. Der Traum vom Grand Hotel

Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Zürich, 2021.

Karin Fuchs, Paul Eugen Grimm, Martin Stuber

Nutzen und schützen. Johann Coaz (1822–1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden, Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Zürich, 2021.

Beihefte zum Bündner Monatsblatt

Die Beihefte 1 bis 15 des Bündner Monatsblatts sind digital erfasst und können bei www.e-periodica.ch gelesen und auch heruntergeladen werden. Damit sind nun auch die vergriffenen Hefte wieder zugänglich.

hallerNet.org

Eine erweiterte Auswahl von Scheuchzers Bündner Korrespondenz ist online verfügbar auf dem wissenschaftsgeschichtlichen Portal hallerNet («Netze des Wissens»): www.hallerNet.org. Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde im Auftrag der Albrecht von Haller Stiftung als Kooperationsprojekt haller online (2016–2020) entwickelt, in enger Zusammenarbeit zwischen der Universität Bern und dem Cologne Center for eHumanities CCeH. hallerNet verbindet mehrere Sammlungen aus der Übergangszeit zwischen 1700 und 1850 miteinander, die ihren räumlichen Ausgangspunkt in der Schweiz haben, inhaltlich zueinander in Bezug stehen und sich in ihrem Personal überschneiden.

pluriling-gr.ch

Unter www.pluriling-gr.ch – seit rund drei Jahren ist die Plattform nun online – sind Artikel abrufbar, die die Situation und Entstehung der Mehrsprachigkeit in Graubünden thematisieren. Ein Team aus Sprachforschenden der Pädagogischen Hochschule Graubünden und des Instituts für Kulturforschung Graubünden betreut und redigiert die Plattform und thematisiert dreisprachig anhand einer stetig wachsenden Anzahl Beiträge – aktuell sind es 37 –, mittels Hintergrundinformationen und Zusammenfassungen die Bündner Mehrsprachigkeit und deren Besonderheiten.

Datenbanken

Über die Webseite www.kulturforschung.ch sind die verschiedenen Forschungsdatenbanken des ikg bzw. jene, an denen das ikg mitbeteiligt ist, zugänglich.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich bei Gammeter Media, St. Moritz. Redaktion Dr. Florian Hitz und lic. phil. Claudia Meili, Chur.

Aufsätze und Artikel der ikg-Mitarbeitenden

Adam-Graf, Noemi: Linguistisches Laienwissen im mehrsprachigen Graubünden. Untersuchungsaufbau und Auswertungsmöglichkeiten. In: Markus Hundt, Toke Hoffmeister & Saskia Schröder (Hrsg.): *Laien, Wissen, Sprache. Theoretische, methodische und domänenspezifische Perspektive*. Berlin: de Gruyter (Reihe Sprache und Wissen), 2021, S. 367–389.

Adam-Graf, Noemi: Zur regionalen Markierung des Alemannischen der rätoromanischen Bevölkerung am Beispiel des Vibranten r. Publikation auf der Plattform pluriling-gr.ch, abrufbar unter: www.pluriling-gr.ch/deutsch/artikel/d-adam-graf-artikel/.

Barfuss, Thomas: Erzählen als Aufwertung von Dingen und Orten. Zur Touristifizierung von Forschung, Kultur und Engagement, in: *Bündner Monatsblatt* 2/2021, S. 151–175.

Bernhard, Jan-Andrea: Aspetti teologici degli scritti religiosi propagandistici dopo la rivolta valtellinese (1620). In: Augusta Corbellini und Daniele Papacella (Hg.): *1620. La Rivolta di Valtellina. Atti della giornata di studio, 12 settembre 2020*, Sondrio 2021 (Collana Atti e Documenti 15), S. 71–91.

Bernhard, Jan-Andrea: Funktion, Theologie und Wirkung von Zwinglis 67 Thesen in der Eidgenossenschaft. Ein Beitrag zur schweizerischen Disputationskultur in Zürich (1523), Ilanz (1526) und Bern (1528). In: Ariane Albisser und Peter Opitz (Hg.): *Die Zürcher Reformation in Europa. Beiträge der Tagung des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte 2019*, Zürich 2021 (Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte 29), S. 293–315.

Bernhard, Jan-Andrea: Der Gelehrte, der Schüler und ein Gimpelpaar. Ein vergessener griechischer Brief von Conrad Gessner an Johannes Pontisella III. In: *Zwingliana* 48, 2021, S. 129–175.

Bernhard, Jan-Andrea: Alter oder neuer Glaube – das war die Frage. Graubünden ist auch in Religionsfragen ein Spezialfall. Jede Gemeinde hat ihre eigene Geschichte. Manchmal sogar mehr als eine. In: Peter Röthlisberger (Hg.), *Graubünden in 100 Geschichten*, Chur 2021, S. 171f.

Camenisch, Flurina: Kredite, Korrespondenz, Konflikte. Transregionale Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden. In: *Mitteilungen Kulturforschung Graubünden* 2021, S. 24–27.

Cathomas, Claudia: Ju a detg jeu fetsch bu il verstellen mei – Davart fuormas e funcziuns da code-switching el tuatschin. In: *Annalas da la Societad Retorumantscha*, 134, 2021, S. 103–123.

Collenberg, Adrian / Darms, Georges: Protocols processuals rumantschs da la Mantogna (1641–1643). In: *Annalas da la Societad Retorumantscha* 134, 2021, S. 33–79.

- Decurtins, Laura: «In maletg da mia veta». Or da la vita ed ovra dal cumponist Gion Antoni Derungs (1935–2012). In: *Annalas da la Societad Retorumantscha* 134, 2021, S. 175–189.
- Decurtins Laura: Flurin Camathias – in poet musical. In: *Fontaunas clar resunan. 150 onns Flurin Camathias*, hg. von der Stiftung Pro Laax, 2021, S. 121–133.
- Decurtins, Laura: Erläuterungen für das Volksliedprojekt «Chantinadas», La Triada, www.latriada.ch.
- Fuchs, Karin: Bodenschätze aus den Bündner Bergen. Zur Erforschung von Mineralquellen im Feld von Verein, Ökonomie und junger Staatlichkeit (1800–1900), in: *Histoire naturelle et montagnes, Histoire des Alpes* 26, 2021, S. 145–165.
- Fuchs, Karin: Internationale Grosszügigkeit. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 223.
- Gredig, Mathias: Prolog. In: Gredig, Mathias, Winter, Marc, Valär, Rico, Brotbeck, Roman (Hg.): *Der doppelte Po und die Musik. Rätoromanisch-chinesische Studien, besonders zu Li Po, Harry Partch und Chasper Po*, Königshausen & Neumann, Würzburg 2021, S. 9–13.
- Gredig, Mathias: Gedanken zu Li Bais *Jing Ye Si* (Gedanken in einer stillen Nacht) und dessen Vertonungen im Westen. In: Gredig, Mathias, Winter, Marc, Valär, Rico, Brotbeck, Roman (Hg.): *Der doppelte Po und die Musik. Rätoromanisch-chinesische Studien, besonders zu Li Po, Harry Partch und Chasper Po*, Königshausen & Neumann, Würzburg 2021, S. 349–370.
- Gredig, Mathias: Quantitative Überlegungen zum Phänomen der Li-Bai-Vertonungen im Westen – mit Beobachtungen zu drei Vertonungen des Gedichtes *Chun ye Luo cheng wen di* (In einer Frühlingsnacht in Luoyang eine Flöte hören). In: Gredig, Mathias, Winter, Marc, Valär, Rico, Brotbeck, Roman (Hg.): *Der doppelte Po und die Musik. Rätoromanisch-chinesische Studien, besonders zu Li Po, Harry Partch und Chasper Po*, Königshausen & Neumann, Würzburg 2021, S. 219–239.
- Gredig, Mathias: China in rätoromanischen Zeitungen, Zeitschriften und literarischen Texten. In: Gredig, Mathias, Winter, Marc, Valär, Rico, Brotbeck, Roman (Hg.): *Der doppelte Po und die Musik. Rätoromanisch-chinesische Studien, besonders zu Li Po, Harry Partch und Chasper Po*, Königshausen & Neumann, Würzburg 2021, S. 77–135.
- Gredig, Mathias: Musizierende Froschlurche. In: Schmid, Anna, Bignasca, Andrea, Zehntner, Marc, Wanner, Philippe (Hg.): *tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen in Basel*, Hatje Cantz, Berlin 2021, S. 136–138.
- Gredig, Mathias: Die Mäusezeichnungen als Teile imaginärer Comics. In: Brenner, Andreas, Gredig, Mathias, Heeb, Nikolaus, Wild, Markus: *Mäusephilosophie. Die Zeichnungen von Lea Gredig*, Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol 2021, S. 42–55.
- Gredig, Mathias: Aus den ersten Jahren des Kurorchesters Pontresina. In: *111 Jahre Camerata Pontresina. Ediziu speciela. Konzertprogramm 20. Juni bis 26. September 2021*, Pontresina Tourismus, Pontresina 2021, S. 4–6.
- Gritsch, Kurt: Bericht eines Archivbenutzers. Wie das Kulturarchiv Oberengadin mein Pandemie-Jahr 2020 gerettet hat, in: Kulturarchiv Oberengadin (Hg.), *Jahresbericht 2020*, S. 64–65.
- Gritsch, Kurt: Die Unsichtbaren. 100 Jahre Migrationsgeschichte, in: *barfuss*, 23.7.2021, www.barfuss.it/leben/die-unsichtbaren.
- Gritsch, Kurt: Instrument der Italienisierung? 100 Jahre Migrationsgeschichte, in: *barfuss*, 9.7.2021, www.barfuss.it/leben/instrument-der-italienisierung.
- Gritsch, Kurt: Migranten sind immer die anderen. 100 Jahre Migrationsgeschichte, in: *barfuss*, 2.7.2021, www.barfuss.it/leben/migranten-sind-immer-die-anderen.
- Gritsch, Kurt: Nicht nur Opfer. 100 Jahre Migrationsgeschichte, in: *barfuss*, 18.6.2021, www.barfuss.it/leben/nicht-nur-opfer.
- Hitz, Florian: Wie alles begann. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 9–13.
- Hitz, Florian: Der erste Intellektuelle. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 19.
- Hitz, Florian: Macher-Typ. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 34–35.
- Hitz, Florian: Mann mit Eigenschaften. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 44–46.
- Hitz, Florian: Original seit 1200 Jahren. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 52–53.
- Hitz, Florian: Hollywood on the Rocks. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 94–96.
- Hitz, Florian: Ausnahmetalent. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 218–219.
- Hitz, Florian: Chronologie. In: Peter Röthlisberger (Hg.): *Graubünden in 100 Geschichten*, Somedia Buchverlag, Glarus/Chur 2021, S. 302–307.
- Paganini, Andrea: The role of the Italian-Swiss border in the partisan history of Middle and Upper Valtellina (1943-1945). In: Francesco Scmazzone (ed.): *The Alps and Resistance (1943-1945): Conflicts, Violence and Political Reflections*, Cambridge Scholars Publishing, Newcastle upon Tyne 2021, pp. 20–47.
- Roncaglia, Sara: Vites. Voci e vini transfrontalieri. Una ricerca di etnografia e storia, in: *Mitteilungen Kulturforschung Graubünden* 2021, S. 16–19.
- Ruch, Christian: «Ein Flugzeug barst förmlich auseinander». Graubünden zwischen 1943 und 1945, in: *Mitteilungen Kulturforschung Graubünden* 2021, S. 20–23.

Seger, Cordula: Panorama für die Chesa sur l'En in St. Moritz, in: *Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen*, hg. von Stephan Kunz, Bündner Kunstmuseum Chur, Scheidegger & Spiess, Zürich 2021, S. 27–47.

Seger, Cordula: Kolumne «Kultur forscht» in der Tageszeitung *Südostschweiz*:

«Grundlagen zu handeln», 29.01.2021.

«Alpen im Krimihoch», 26.03.2021.

«Graubünden retour», 28.05.2021.

«Ander(e)s sehen», 23.07.2021.

«Monopoly von 1573», 17.09.2021.

«Heidi im Prime Tower», 12.11.2021.

Radiosendungen und Filme

Gredig, Mathias (Text), Unseld, Kerstin (Regie): *Unbekannte Eiskonzerte – eine kalte Sendung*. In: Thema Musik, SWR 2, Baden-Baden, 22. Dezember 2021.

Bass, Gian-Nicola, Gredig, Mathias: *Eiskonzert Pontresina*, Film, Pontresina Tourismus, Pontresina 2021.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Auch 2021 konnten verschiedene Veranstaltungen (von Institut und Verein) nicht stattfinden oder mussten, eben erst neu konzipiert und kommuniziert, erneut verschoben werden. Andere verlangten nach einem mehr oder weniger aufwändigen Schutzkonzept. Entsprechend war auch in diesem Jahr ein hohes Mass an Flexibilität gefragt, was oft auch mit einem beträchtlichen Mehraufwand einherging. Im Folgenden sind nur jene Institutsveranstaltungen aufgeführt, die stattfinden konnten und ein breites und, gerade hinsichtlich der mitunter schwierigen Umstände, dankbares Publikum fanden (die Veranstaltungen, die vom Verein ausgerichtet wurden, finden sich auf Seite 54f.):

22. Mai 2021, Poschiavo, Casa Torre

Vernissage del libro: Donne d'oltre frontiera

Mit Francesca Nussio, Andrea Tognina und Cordula Seger

In Zusammenarbeit mit der Società Storica Val Poschiavo

16. Juni 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria

Reihe «Kultur forscht»: Fremde Gäste oder Invasoren?

Südbünden und die Flüchtlingsproblematik im Zweiten Weltkrieg

Referat und Gespräch mit Christian Ruch

Moderation: Mirella Carbone

In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

20. August 2021, Chur, Postremise

Podiumsgespräch: Räume neu denken – Migration in Graubünden

Mit Fabio Bonitta, Flurina Graf, Claudia Jann

Moderation: Cordula Seger

In Zusammenarbeit mit Art Public Chur 2021

3. September 2021, Thusis, Kino Rätia

Buchvernissage: Rechtsquellenband «Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein»

Mit Adrian Collenberg, Thomas Rüegg, Cordula Seger, Lukas Gschwend, Pascale Suter und Jon Domenic Parolini

In Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins

15. September 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria

Reihe «Kultur forscht»: Bündner Weinbaugeschichte

Referat und Gespräch mit Martín Camenisch

Moderation: Cordula Seger

In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

16. September 2021, Chur, Bündner Kunstmuseum

Buchvernissage: «Kurhaus Bergün. Der Traum vom Grand Hotel»

Mit Stephan Kunz, Bruno Meier, Cordula Seger, Giaco Schiesser, Roland Flückiger-Seiler, Corina Lanfranchi und Heini Dalcher

In Zusammenarbeit mit dem Verlag Hier + Jetzt und dem Kurhaus Bergün

22. September 2021, Haldenstein, Schloss Haldenstein

Buchvernissage: Edition Campell «Das alpine Rätien»

Mit Patrik Degiacomi, Jon Domenic Parolini, Simon Teuscher und Florian Hitz

1. Oktober 2021, Trun, Gemeindehaus

Buchvernissage: Sprechen die Bündnerromanen besser Schweizerdeutsch, als sie glauben?

Vortrag von Oscar Eckhardt

6. Oktober 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria

Reihe «Kultur forscht»: Baden und Trinken in den Bergen, Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert

Vortrag und Gespräch mit Karin Fuchs

Moderation: Mirella Carbone

In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

22. Oktober 2021, Sils/Segl, Hotel Waldhaus

Wissenschaftsapéro: Kunstwelt Engadin

Mit Adrian Ehrbar, Cornelia Schwab, Christof Rösch, Chasper Schmidlin, Elsbeth Bisig Tschudi

Moderation: Mirella Carbone

24. November 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria

Reihe «Kultur forscht»: Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt im Kanton Graubünden

Vortrag und Gespräch mit Noemi Adam-Graf

Moderation: Mirella Carbone

In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

26. November 2021, Chur, Rätisches Museum

Buchvernissage: «Nutzen und schützen. Johann Coaz (1822–1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik»

Mit Andrea Kauer, Cordula Seger, Urban Maissen, Karin Fuchs, Paul Eugen Grimm und Martin Stuber

In Zusammenarbeit mit dem Rätischen Museum, Chur

Gastreferate und Interviews der ikg-Mitarbeitenden

Sprachräume, (Sprach)grenzen und Einstellungen zu Sprache. Resultate einer perzeptionslinguistischen Untersuchung im mehrsprachigen Kanton Graubünden (Schweiz). Vortrag von Noemi Adam-Graf im Oberseminar (virtuell), CAU zu Kiel, 21. Januar 2021.

Migration in den Alpen. Interview mit Flurina Graf auf SRF1 (Sendung Regionaljournal Graubünden, Marc Melcher), 2. Februar 2021.

(Sprach-)Wahrnehmung, (Sprach-)Wissen, (Sprach-)Identität. Der bündnerische Sprachraum aus laienlinguistischer Sicht. Vortrag von Noemi Adam-Graf im Doktorandenkolloquium der PH Graubünden und des Instituts für Kulturforschung Graubünden (virtuell), 11. März 2021.

Kredite, Korrespondenz, Konflikte. Transregionale Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden am Beispiel Graf Georgs von Werdenberg-Sargans. Vortrag von Flurina Camenisch bei: Geschichtskontor des Historisches Seminars der Universität Zürich, Universität Zürich, 4. April 2021.

Sprachwahrnehmung und Identitätsbekundungen im mehrsprachigen Graubünden. Vortrag von Noemi Adam-Graf an der Konferenz «Forschung zum Schweizerdeutschen» (virtuell), Universität Bern, 9. April 2021.

Alemannisch in der Rumantschia. Interview mit Oscar Eckhardt in Radio Südostschweiz, 13. April 2021.

Donne d' oltre frontiera. Presentazione del Libro di Francesca Nussio su invito della Biblioteca Rajna di Sondrio in collaborazione con l'Associazione Argonaute, 15 aprile 2021, online.

Alemannisch in der Rumantschia. Beitrag mit Oscar Eckhardt in Televisiun rumantscha in «Telesguard», 23. April 2021.

Giacomettis Panoramen im Bündner Kunstmuseum. Interview mit Cordula Seger in Tagesschau von SRF, 3. Juni 2021.

Mobilitäten in Graubünden: Flucht, Tourismus und Abwanderung. Vortrag von Flurina Graf an der Summer School «Roots and Routes» des ISEK, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Universität Zürich, 17. Juni 2021.

Investa ella historia dalla pleiv da Schnaus e ses plevons (1470–2000). Vortrag von Jan-Andrea Bernhard an: Kirchgemeindeversammlung Schnaus, Casa communal Schnaus, 17. Juni 2021.

Neue Perspektiven durch Migration. Ansprache von Flurina Graf zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung von Art Public Chur 2021, Chur, 19. Juni 2021.

Baugeschichte Bad Fideris. Vortrag von Karin Fuchs im Rahmen der Präsentation des Modells vom Bad Fideris durch Peter Aebi-Gujan, Fideris, 25. Juni 2021.

Kredite, Korrespondenz, Konflikte. Grenzüberschreitende Adelsbeziehungen und transregionale Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden. Vortrag von Flurina Camenisch bei: Klausurtagung DSP-Kolleg des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit der Paris Lodron Universität Salzburg, Universität Salzburg, 1.–2. Juli 2021.

Surselva culinaria. Vortrag von Adolf Collenberg bei: Uniun culturala Tujetsch, 2. Juli 2021.

Baden und Trinken in den Bergen. Vortrag von Karin Fuchs im Seniorenzentrum Cadonau in Chur, 2. August 2021.

Migration in den Alpen: Räume neu denken. Interview mit Flurina Graf auf Radio Südostschweiz (Sendung Spirit, Sara Spreiter), 8. August 2021 und 15. August 2021.

Wohin des Weges, Casa Lechmann. Cordula Seger ist Gast auf dem Podium, Theatersaal Casa Lechmann, Sumvitg, 22. August 2021.

Alois Carigiet e la Surselva. Vortrag von Adolf Collenberg im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa, Trun, 27. August 2021.

L'ovra da Durich Chiampell che descriva il Grischun – uss en ina nov'ediziun cumpletta. Interview mit Florian Hitz, von Isabelle Jaeger, in: TV RTR, Telesguard/Cultura, ausgestrahlt am 23. September 2021.

Sul contrabbando tra Val Poschiavo e Valtellina. Presentazione da Andrea Pagani a Roncaiola, 24 settembre 2021.

Baukörper – Fremdkörper. Leitung des öffentlichen Podiums durch Cordula Seger im Rahmen der Ausstellung «Fremd – das Fremde» von Miriam Cahn im Palazzo Castelmur, Stampa, 24. September 2021.

Chantai rumantsch! Vortrag von Laura Decurtins bei: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft, Universität Bern, 28. September 2021.

Bespielt und inszeniert. Wenn die Natur zur Kulisse wird. Gespräch mit Thomas Barfuss im Regionaljournal Graubünden, 29. September 2021.

Florian Hitz hat ein 500-jähriges Standardwerk zur Bündner Geschichte neu übersetzt. Interview mit Florian Hitz, von Sara Hauschild, in: Radio SRF, Regionaljournal Graubünden, ausgestrahlt am 29. September 2021.

Das alpbündnerische Referendum. Seine Praxis im Ancien Régime und seine Rezeption bei bündnerischen Rechtshistorikern der ersten Hälfte 20. Jahrhunderts. Vortrag von Florian Hitz bei: Der Kanton Graubünden und sein Beitrag für die direkte Demokratie in der Schweiz, 7. Wissenschaftliche Konferenz des Forschungsinstituts direkte Demokratie FIDD, Haus der Begegnung, Dominikanerinnenkloster, Ilanz, 2. Oktober 2021.

Alemannisch in der Rumantschia. Beitrag mit Oscar Eckhardt in Regionaljournal Graubünden, Radio SRF, 2. Oktober 2021.

Kirche und Staat – die Wirkung der Ilanzer Artikelbriefe und Disputationsthesen. Vortrag von Jan-Andrea Bernhard an der 7. Wissenschaftlichen Konferenz «Der Kanton Graubünden und sein Beitrag für die direkte Demokratie in der Schweiz», Haus der Begegnung Ilanz, 2. Oktober 2021.

«Patria mea dulcissima» – Durich Chiampell e sia Rezia. Interview mit Florian Hitz, von Isabelle Jaeger, in: Radio RTR, Vita e cretta, ausgestrahlt am 3. Oktober 2021.

Hotelbau einst – und heute? Promenade durch die Oberengadiner Tourismusgeschichte. Vortrag von Cordula Seger an der Architektur- und Tourismusabteilung der Fachhochschule Graubünden FHGR, 8. Oktober 2021.

Il primo compendio della storia dei Grigioni ora è stato pubblicato la prima volta in edizione integrale. Interview mit Florian Hitz, von Daniele Papacella, in: Radio RSI, Il Quotidiano, ausgestrahlt am 8. Oktober 2021.

Mehrsprachigkeit im Kanton Graubünden: Last oder Lust. Gespräch mit Noemi Adam-Graf zum Dissertationsthema unter der Leitung von Carmen Baumann, Rondo-Magazin, TV Südostschweiz, 12. Dezember 2021, online abrufbar unter: www.suedostschweiz.ch/sendungen/rondo-magazin/rondo-magazin-15-12-21.

Mehrsprachigkeit in Graubünden online. Online-Vortrag von Vincenzo Todisco und Oscar Eckhardt am Convegno 2021: «Homo Digitalis – qu'en a-t-il à faire du plurilinguisme?», organisiert von der Pädagogischen Hochschule Wallis, 7. Oktober 2021.

Bären und Drachen in Graubünden. Interview mit Florian Hitz, von Isabelle Jaeger, in: TV SRF, Schweiz aktuell, ausgestrahlt am 20. Oktober 2021.

Ein Vorarlberger Priester als Reformator im Prättigau. Vortrag von Florian Hitz bei: Religion in den Bergen, 5. Montafoner Gipfeltreffen, internationale Wissenschaftstagung, Schruns (A), 22. Oktober 2021.

Von der Forschung zur Ausstellung. Ansprache von Cordula Seger anlässlich der Vernissage der Sonderausstellung «messen, regeln, ordnen – unterwegs mit Johann Coaz im 19. Jahrhundert» im Rätischen Museum in Chur, 29. Oktober 2021.

«Wenn der Herr nicht das Haus baut ...» Entstehung, Blüte und Niedergang der Reformation in den italienischsprachigen Gebieten Bündens. Vortrag von Jan-Andrea Bernhard bei: Vereinigung Freier Protestanten, Kirchgemeindehaus Comander Chur, 8. November 2021.

Zur Publikation «Nutzen und schützen. Johann Coaz (1822–1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik». Gespräch mit Karin Fuchs unter der Leitung von Karin Weigelt, Rondo-Magazin, TV Südostschweiz, 22. Dezember 2021, online abrufbar unter: www.suedostschweiz.ch/sendungen/rondo-magazin/rondo-magazin-22-12-21.

SCHLUSSWORT

Unsere Berichterstattung über das Jahr 2021 möchten wir mit einem Dank beschliessen. Dass wir trotz Pandemie unser reiches Forschungs-, Publikations- und (zumindest teilweise auch) Veranstaltungsprogramm weiterführen konnten, ist alles andere als selbstverständlich. Danken möchten wir allen Personen und Institutionen, die uns darin unterstützt haben, für ihr Engagement, ihr Wohlwollen und die Flexibilität. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf fachlich ausgewiesene und zuverlässige Mitarbeitende, Gönner:innen und Projektpartner:innen zählen zu dürfen. Auch im zweiten Corona-Jahr, das erneut viele Einschränkungen und Unwägbarkeiten mit sich brachte, haben sich gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen bewährt. Ein grosses Dankeschön geht zudem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen bei Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2022

Der Stiftungspräsident
Dr. Hans Peter Michel

Die Institutsleiterin
Dr. Cordula Seger

DIE INSTITUTION IN ZAHLEN

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG STIFTUNG UND INSTITUT
REVISIONSBERICHT
EINZELABSCHLUSS STIFTUNG
EINZELABSCHLUSS INSTITUT
BUDGET

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

AKTIVEN	2021	2020
UMLAUFVERMÖGEN		
Kassa	295.50	366.50
Bank GKB Institut	256 439.19	113 596.86
Bank GKB Stiftung	9 311.33	200 972.22
Bank GKB Beratungsmandat	9 363.00	54 403.65
Flüssige Mittel	275 409.02	369 339.23
Wertschriften	945 140.00	818 825.00
Forderungen	229 964.77	175 980.55
Aktive Rechnungsabgrenzung	7 829.90	7 380.25
Total Umlaufvermögen	1 458 343.69	1 371 525.03
ANLAGEVERMÖGEN		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Möbiliar und Maschinen	2 700.00	1.00
Total Anlagevermögen	2 701.00	2.00
Total Aktiven	1 461 044.69	1 371 527.03
PASSIVEN	2021	2020
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	34 213.60	26 641.95
Passive Rechnungsabgrenzung	40 149.20	17 161.00
Kurzfristiges Fremdkapital	74 362.80	43 802.95
GKB Darlehen	300 000.00	300 000.00
Rückstellungen für laufende Projekte	433 000.00	260 230.00
Total Fremdkapital	807 362.80	604 032.95
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	20 000.00	20 000.00
Gewinnvortrag	747 494.08	829 894.93
Jahresverlust	-113 812.19	-82 400.85
Total Eigenkapital	653 681.89	767 494.08
Total Passiven	1 461 044.69	1 371 527.03

ERFOLGSRECHNUNG 2021

ERTRAG	2021	2020
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550 000.00	550 000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	260 612.10	163 200.00
Bundesbeitrag	550 000.00	540 300.00
Schweizerischer Nationalfonds 7	4 096.00	0.00
Beiträge Dritter Projekte/Publik./Umsetzungen	194 729.54	120 892.76
Erträge aus Wertschriften (inkl. Kursgewinne)	106 349.65	33 084.80
Weitere Erträge	2 828.45	8 341.70
Total Ertrag	1 738 615.74	1 415 819.26
AUFWAND	2021	2020
GESCHÄFTSSTELLE		
Personalkosten Chur und Sils	248 916.89	228 720.99
Raumkosten	48 021.20	46 355.05
Betriebs- / Verwaltungsaufwand	103 857.35	63 586.24
Total Aufwand Geschäftsstelle	400 795.44	338 662.28
Wertberichtigung Wertschriften	6 471.62	15.69
Bruttoergebnis 1	1 331 348.68	1 077 141.29
Projekte (gesamtes wissenschaftl. Personal)	1 322 140.81	1 024 982.34
Bruttoergebnis 2	9 207.87	52 158.95
Publikationen	109 602.81	119 373.35
Umsetzungen	13 417.25	15 186.45
Jahresverlust	-113 812.19	-82 400.85

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2021

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzip Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Die Wertschriften wurden zum Marktwert per 31. Dezember 2021 bilanziert.

Die Stiftung beschäftigt weniger als 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt.

Basierend auf Art. 959c OR bestehen per Bilanzstichtag keine weiteren gesetzlichen ausweispflichtigen Positionen.

An den Stiftungsrat
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)
7000 Chur

Chur, 14. April 2022

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2021

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Kulturforschung Graubünden und Institut für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Konsolidierte Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2021
- Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
- Anhang

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

AKTIVEN	2021	2020
UMLAUFVERMÖGEN		
Bank GKB	9 311.33	200 972.22
Bank GKB: Beratungsmandat	9 363.00	54 403.65
Total Flüssige Mittel	18 674.33	255 375.87
Wertschriften	945 140.00	818 825.00
Forderung Verrechnungssteuer	637.28	876.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	227.40	0.00
Total Umlaufvermögen	964 679.01	1 075 077.37
Total Aktiven	964 679.01	1 075 077.37

PASSIVEN	2021	2020
FREMDKAPITAL		
GKB Darlehen	300 000.00	300 000.00
Total Fremdkapital	300 000.00	300 000.00
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	20 000.00	20 000.00
Gewinnvortrag Stiftung	755 077.37	829 399.31
Jahresverlust	-110 398.36	-74 321.94
Total Eigenkapital	664 679.01	775 077.37
Total Passiven	964 679.01	1 075 077.37

ERFOLGSRECHNUNG 2021

ERTRAG	2021	2020
Legate/Spenden	0.00	0.00
Erträge Wertschriften	106 349.65	33 084.80
Total Ertrag	106 349.65	33 084.80
AUFWAND	2021	2020
Verwaltungsaufwand Wertschriften	10 276.39	7 391.05
Kursverluste Wertschriften und Konti	6 471.62	15.69
Beitrag an Projekte ikg	200 000.00	100 000.00
Total Aufwand	216 748.01	107 406.74
Jahresverlust	-110 398.36	-74 321.94

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

AKTIVEN	2021	2020
UMLAUFVERMÖGEN		
Kassa	295.50	366.50
Bank GKB	256 439.19	113 596.86
Total Flüssige Mittel	256 734.69	113 963.36
Forderungen	229 327.49	175 104.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	7 602.50	7 380.25
Total Umlaufvermögen	493 664.68	296 447.66
ANLAGEVERMÖGEN		
Bücher/Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	2 700.00	1.00
Total Flüssige Mittel	2 700.00	2.00
Total Aktiven	496 365.68	296 449.66
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	34 213.60	26 641.95
Passive Rechnungsabgrenzung	40 149.20	17 161.00
Kurzfristiges Fremdkapital	74 362.80	43 802.95
Rückstellungen für laufende Projekte	433 000.00	260 230.00
Langfristiges Fremdkapital	433 000.00	260 230.00
Fremdkapital	507 362.80	304 032.95
EIGENKAPITAL		
Gewinnvortrag	-7 583.29	495.62
Jahresverlust	-3 413.83	-8 078.91
Total Eigenkapital	-10 997.12	-7 583.29
Total Passiven	496 365.68	296 449.66

ERFOLGSRECHNUNG 2021

ERTRAG	2021	2020
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550 000.00	550 000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	260 612.10	163 200.00
Bundesbeitrag	550 000.00	540 300.00
Schweizerischer Nationalfonds	74 096.00	0.00
Beiträge Dritter an Projekte/Publikationen/Umsetzungen	194 729.54	120 892.76
Stiftung ikg, Beitrag an Projekte	200 000.00	100 000.00
Weitere Erträge	2 828.45	8 341.70
Total Ertrag	1832 266.09	1482 734.46
AUFWAND		
GESCHÄFTSSTELLE		
Personalkosten Chur und Sils	248 916.89	228 720.99
Raumkosten	48 021.20	46 355.05
Betriebs-/Verwaltungsaufwand	93 580.96	56 195.19
Total Aufwand Geschäftsstelle	390 519.05	331 271.23
Bruttoergebnis 1	1441747.04	1 151 463.23
Total Projekte	1322 140.81	1 024 982.34
Bruttoergebnis 2	119 606.23	126 480.89
Publikationen	109 602.81	119 373.35
Umsetzungen	13 417.25	15 186.45
Jahresverlust	-3 413.83	-8 078.91

BUDGET

ERTRAG*		2023	2022
Kanton Graubünden	Basisbeitrag	550 000	550 000
	Leistungsauftrag	260 000	260 000
Bundesbeitrag		550 000	550 000
Eigene Mittel	Legat	60 000	60 000
Schweiz. Nationalfonds	Projektbeiträge	60 000	150 000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	220 000	179 000
	Zweigstelle Engadin	3 000	3 000
Weitere Erträge		3 000	5 000
		1706 000	1754 000
AUFWAND*		2023	2022
Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils/Segl			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	300 000	256 000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	110 000	111 000
Projekte		1080 000	1106 000
	Schwerpunktprojekte		
	Kooperationsprojekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		200 000	246 000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		30 000	55 000
	Tagungen, Buchpräsentationen, Vorträge, Ausstellungen		
		1720 000	1774 000
		-14 000	-20 000

*Annahmen

ORGANE

STIFTUNG UND INSTITUT

Stiftungsrat Legislatur 2018–2022

Dr. Hans Peter Michel (Präsident)
 Dr. Bernard Cathomas
 lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
 Dr. Hans Hatz
 Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
 Dr. Andrea Jecklin (bis Juni 2021)
 Dr. Ursina Jecklin-Tischhauser (seit Juni 2021)
 lic. phil. Daniele Papacella (seit Juni 2021)
 Dr. Christian Rathgeb
 Dr. Diana Segantini

Forschungsrat

Vorsitz
 Humangeografie
 Romanistik

Germanistik
 Kunst-/Architekturgeschichte
 Volkskunde/Kulturwissenschaft
 Romanistik/Italianistik
 Geschichte

Legislatur 2018–2022

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
 Prof. Dr. Norman Backhaus, Universität Zürich
 Dr. Annetta Ganzoni, Schweiz. Literatur-
 archiv Bern
 Prof. em. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
 Prof. Dr. Sonja Hildebrand, Università della
 Svizzera italiana
 Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
 Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich
 Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich

Geschäftsstelle Institut

Dr. Cordula Seger Institutsleiterin/Kulturwissenschaftlerin
 Dr. Oscar Eckhardt, Senior Researcher/Linguist
 Dr. Karin Fuchs, Senior Researcher/Historikerin
 lic. phil. Flurina Graf, Senior Researcher/Ethnologin
 Dr. Florian Hitz, Senior Researcher/Historiker
 Magdalena Decurtins, Administration (bis September 2021)
 Anette Jörgens, Administration (seit September 2021)

Aussenstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, Senior Researcher/Germanistin
 Mag. Joachim Jung, Senior Researcher/Kultur- und Literaturwissenschaftler

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1985 gegründet und umfasst rund 625 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1985 e reunescha var 625 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1985 e conta circa 625 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Der Verein organisierte 2021 drei Buchpräsentationen, drei Podien, zwei Vortragsabende mit verschiedenen Referent:innen, zwei moderierte Gespräche, eine Führung sowie eine Exkursion. Weitere geplante Veranstaltungen mussten coronabedingt leider abgesagt bzw. erneut verschoben werden. Dabei war der Verein in verschiedenen Regionen präsent, namentlich im Puschlav, dem Bergell, im Raum Chur, Schanfigg und dem Engadin.

Die Mitgliederekursion führte am 4. September 2021 ins äussere Domleschg. Besucht wurden in Tomils unter der Leitung von Ursina Jecklin-Tischhauser die Ausgrabungsstelle Sogn Murezi und, geführt von Florian Hitz, die Pfarrkirche St. Mariä Krönung sowie in Dusch oberhalb Paspels die Kapelle St. Maria Magdalena – mit einem Überraschungskonzert von Robert Grossmann. Nina von Albertini und Giorgio Bianchi von Albertini zeigten uns ihr geschichtsträchtiges Haus von Albertini und luden als Abschluss zu einem Apéro im Garten ein.

Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2021 zählte der Verein 628 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederzunahme von 5 Personen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung, wie ursprünglich geplant, als Präsenzveranstaltung durchzuführen, war coronabedingt leider nicht möglich. Entsprechend fand eine schriftliche Stimmabgabe mit Stichtag 18. Juni 2021 statt. Als Rahmenprogramm referierten vier ikg-Autor:innen über ihre aktuellen Publikationen via Zoom: Jürg Simonett zu *Johann Stoffel (1899–1970). Vom populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister*; Flurina Graf über *Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven*, Oscar Eckhardt zu *Alemannisch in der Rumantschia* und Cordula Seger über *Biografie eines Hauses. Chesa sur l'En. St. Moritz*.

Der Vorstand

Die jährliche Sitzung des Vorstands vom 5. Mai 2021 fand per Zoom statt.

Der Regionalrat

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und der Geschäftsführerin. Er vereinigt ebenso Vertreter:innen von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u. ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften.

Die jährliche Sitzung fand am 8. Oktober in Langwies statt. Den Auftakt bildeten die Führungen von Jan-Andrea Bernhard in der Bibliothek Pellizzari im Haus

Janett sowie jene von Erika Holenweger und Georg Jäger durch das Kulturhuus Schanfigg im alten Schulhaus von Langwies.

Die Revisionsstelle

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) ist das Churer Büro *Marthaler Treuhand + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 64 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN DES VEREINS

14. Juni 2021, Chur, Kantonsbibliothek Graubünden
Incontro con l'autrice Francesca Nussio: Storie di migrazione femminile fra Lombardia e Grigioni

Mit Francesca Nussio, Arianna Nussio und Cordula Seger
In Zusammenarbeit mit der Pro Grigioni Italiano

18. Juni 2021, online
ikg-Autor:innen stellen ihre Publikationen vor
Mit Oscar Eckhardt, Flurina Graf, Cordula Seger und Jürg Simonett

27. Juni 2021, Chur, Bündner Kunstmuseum
Podiumsgespräch: Panoramablicke: Chesa sur l'En in St. Moritz und Chalet Segantini in Maloja – zwei prägende Häuser, ihre Geschichte und Bedeutung für die Kunstwelt
Mit Diana Segantini, Stephan Kunz und Cordula Seger
In Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstmuseum Chur

1. September 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria
Reihe «Das Engadin leben»: Gespräch mit Chasper Linard Schmidlin
Moderation: Marina U. Fuchs
In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

10. September 2021, Chur, Kantonsbibliothek Graubünden
Reihe «Literaturwissenschaft»: Vorträge von Peter Utz und Maya Widmer
Moderation: Cordula Seger
In Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden

11. September 2021, Castasegna, Villa Garbald
Buchpräsentation von Francesca Nussio: «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione femminile tra Lombardia e Grigioni»

Moderation: Marco Ambrosino
In Zusammenarbeit mit der Fondazione Garbald und der PGI

8. Oktober 2021, Langwies, Haus Janett
Referat und Führung von Jan-Andrea Bernhard in der Bibliothek Pellizzari (Haus Janett, Langwies) sowie Führung von Erika Holenweger und Georg Jäger durch das Kulturhuus Schanfigg (altes Schulhaus Langwies), bei Gelegenheit der Regionalratssitzung des Vereins für Kulturforschung Graubünden.

27. Oktober 2021, Chur, GKB Auditorium
Buchvernissage und Podiumsdiskussion: 100 Jahre HCD
Mit Daniel Derungs, Félicien Du Bois, Hans-Peter Michel, Beat Villiger
Moderation: Remo Blumenthal und Cordula Seger
In Zusammenarbeit mit dem Hockey Club Davos

10. November 2021, St. Moritz, Hotel Reine Victoria
Reihe «Das Engadin leben»: Gespräch mit Giovanni Netzer
Moderation: Mirella Carbone
In Zusammenarbeit mit Laudinella Kultur

17. November 2021, Chur, Café-Bar Theater Chur
Plauderei samt Lesehäppchen: Johann Stoffel – der Bündner Aus- und Einbrecherkönig. Faszination und Mythos
Mit Jürg Simonett, Andri Perl; Moderation: Cordula Seger

22. November 2021, Chur, Kantonsbibliothek Graubünden
Referate und Podium: Familie erforschen
Mit Duri Bezzola, Corina Blättler und Rico Valär
In Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden

EXKURSION

4. September 2021, Mitgliederexkursion Verein
Exkursion nach Tumejl/Tomils und Dusch
Mit Ursina Jecklin-Tischhauser, Florian Hitz, Robert Grossmann und Nina von Albertini

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalrät:innen des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und das Interesse. Bedanken möchten wir uns besonders auch für die rege Teilnahme an jenen Anlässen, die 2021 unter – coronabedingt – nicht immer ganz einfachen Bedingungen haben stattfinden können. Die damit verknüpften Begegnungen waren für uns in diesen aussergewöhnlichen Zeiten ein besonderes Zeichen der Wertschätzung und der Verbundenheit.

Chur, im April 2022

Der Präsident
Dr. Hans Peter Michel

Die Geschäftsführerin
Dr. Cordula Seger

PRÄAMBEL

(Gemäss Schreiben an die Vereinsmitglieder vom 26. Mai 2021)

Schriftliche Durchführung der Mitgliederversammlung vom 18. Juni 2021 sowie Rahmenveranstaltung per Zoom

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir hatten gehofft, Sie alle am 18. Juni 2021 im Torculum in Chur begrüßen zu können, doch auch in diesem Jahr ist es leider nicht möglich, eine Mitgliederversammlung mit physischer Präsenz durchzuführen. Aktuell können Vereinsaktivitäten nur mit maximal 15 Teilnehmenden durchgeführt werden, und die Situation dürfte sich auch mit Blick auf den Juni (noch) nicht allzu sehr entspannen. Eine Mitgliederversammlung unter Präsenzverhältnissen mit einer solch einschneidenden Limitierung der Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu planen, erachtet der Vorstand als nicht angemessen.

Aus diesen Gründen hat der Vorstand beschlossen, die Mitgliederversammlung beziehungsweise die damit verbundenen Abstimmungen schriftlich durchzuführen. Die Teilnahme erfolgt durch Ausfüllen, Unterschreiben und Zurücksenden des beiliegenden Stimmzettels. Die Übermittlung kann auch digital unter info@kulturforschung.ch erfolgen. Eingänge können bis zum 18. Juni 2021 (Datum des Poststempels) berücksichtigt werden.

In der Beilage finden Sie die entsprechenden Unterlagen: Traktandenliste, Jahresbericht 2020 mit dem darin enthaltenen Protokoll der Vorstandssitzung 2020 und den vorläufig getroffenen Entscheiden, die es dieses Jahr von Ihrer Seite noch zu bestätigen gilt. Im gedruckten Jahresbericht finden Sie zudem auch die Jahresrechnung 2020 mit dem Bericht der Revisionsstelle sowie das Budget 2022. Ebenso beigelegt sind die kurzen Lebensläufe von lic. phil. Daniele Papacella und Dr. Ursina Jecklin-Tischhauser, die bereit sind, den Vorstand des Vereins und beziehungsweise den Stiftungsrat unseres Instituts zu verstärken.

Dr. Andrea Jecklin, der Verein und Institut für Kulturforschung Graubünden 30 Jahre lang begleitet hat, tritt auf Juni 2021 aus Vorstand und Stiftungsrat zurück. Mit seinem grossen Wissen und Netzwerk, verbunden mit persönlichem Engagement, hat er die Geschicke der Kulturforschung Graubünden während all dieser Jahre entscheidend befördert, unterstützt und mitgetragen. Sein Interesse an allen Belangen und sein Wohlwollen haben die Zusammenarbeit ganz besonders bereichert. Dafür sei ihm an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Trotz erschwelter Umstände möchten wir auf ein Rahmenprogramm in diesem Jahr nicht verzichten. Um Ihnen einen Einblick zu geben, was uns von Seiten des Instituts in den vergangenen Monaten beschäftigt hat, laden wir Sie am 18. Juni, 18 Uhr, via Zoom ganz herzlich dazu ein, vier unserer jüngsten Publikationen (Herbst 2020 bis Frühling 2021) näher kennen zu lernen. In 4 x 15 Minuten

nehmen Sie die Autorinnen und Autoren mit in ganz unterschiedliche Buchwelten. Es sprechen Jürg Simonett zu *Johann Stoffel (1899–1970). Vom populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister*, Flurina Graf über *Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven*, Oscar Eckhardt zu *Alemannisch in der Rumantschia* und Cordula Seger über *Biografie eines Hauses. Chesa sur l'En. St. Moritz*.

PROTOKOLL

der schriftlich durchgeführten 36. Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden vom 18. Juni 2021 (Stichtag)

Protokoll: Cordula Seger

Bis zum 18. Juni 2021 (Stichtag) gingen postalisch bzw. digital 116 gültige Stimmabgaben ein.

Bestätigung der Entscheide des Vorstands in Vertretung der Mitgliederversammlung 2020 (gemäss Protokoll im Jahresbericht 2020)

1. Wollen Sie den **Jahresbericht für das Vereinsjahr 2019** genehmigen?
Der Jahresbericht für das Vereinsjahr 2019 wurde einstimmig genehmigt.
2. Wollen Sie die **Jahresrechnung 2019** genehmigen?
Die Jahresrechnung 2019 wurde einstimmig genehmigt.
3. Wollen Sie das **Budget für die Jahresrechnung 2021** genehmigen?
Das Budget für die Jahresrechnung 2021 wurde einstimmig genehmigt.
4. Wollen Sie dem **Vorstand Entlastung erteilen für seine Tätigkeit im Jahr 2019?**
Dem Vorstand wurde für seine Tätigkeit im Jahr 2019 mit 113 Stimmen bei drei Enthaltungen Entlastung erteilt.

Abstimmungen gemäss Traktanden der Mitgliederversammlung vom 18. Juni 2021

1. Wollen Sie das **Protokoll 2020 des Vorstands** (siehe Jahresbericht 2020, S. 54) genehmigen?
Das Protokoll 2020 des Vorstands wird mit 115 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.
2. Wollen Sie den **Jahresbericht für das Vereinsjahr 2020** genehmigen?
Der Jahresbericht für das Vereinsjahr 2020 wird einstimmig genehmigt.
3. Wollen Sie die **Jahresrechnung 2020** genehmigen?
Die Jahresrechnung 2020 wird mit 115 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.
4. Wollen Sie das **Budget für die Jahresrechnung 2022** genehmigen?
Das Budget für die Jahresrechnung 2022 wird einstimmig genehmigt.
5. Wollen Sie dem **Vorstand Entlastung erteilen für seine Tätigkeit im Jahr 2020?**
Dem Vorstand wurde für seine Tätigkeit im Jahr 2020 mit 113 Stimmen bei drei Enthaltungen Entlastung erteilt.
6. Wollen Sie **lic. phil. Daniele Papacella als neues Mitglied des Stiftungsrat ikg** wählen?
Daniele Papacella wurde mit 113 Stimmen bei drei Enthaltungen als neues Mitglied des Stiftungsrat ikg gewählt.
7. Wollen Sie **Dr. phil. Ursina Jecklin-Tischhauser als neues Mitglied des Stiftungsrats ikg** wählen?
Ursina Jecklin-Tischhauser wurde mit 115 Stimmen bei einer Enthaltung als neues Mitglied des Stiftungsrat ikg gewählt.
8. Wollen Sie die **gleichbleibenden Mitgliederbeiträge CHF 30 (Einzel), CHF 50 (Paar), CHF 100 (Kollektiv) für das Jahr 2021** genehmigen?
Die Mitgliederbeiträge wurden in der bisherigen Höhe mit 115 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.

Chur, 18. Juni 2021

Der Vereinspräsident
Hans Peter Michel, Präsident

Für das Protokoll
Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin

DER VEREIN IN ZAHLEN

BILANZ

ERFOLGSRECHUNG

REVISIONSBERICHT

BUDGET

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

AKTIVEN	2021	2020
UMLAUFVERMÖGEN		
Kassa	105.90	80.10
Postcheck	3 318.42	18 198.67
Bank GKB	17 703.21	1 606.76
Total Flüssige Mittel	21 127.53	19 885.53
Forderungen	0.00	602.15
Aktive Rechnungsabgrenzung	415.75	500.55
Total Umlaufvermögen	21 543.28	20 988.23
ANLAGEVERMÖGEN		
Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	21 544.28	20 989.23
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	0.00	1 035.00
Passive Rechnungsabgrenzung	625.40	544.15
Total Fremdkapital	625.40	1 579.15
EIGENKAPITAL		
Vereinskapital	19 410.08	21 941.86
Jahresgewinn/Jahresverlust	1 508.80	-2 531.78
Total Eigenkapital	20 918.88	19 410.08
Total Passiven	21 544.28	20 989.23

ERFOLGSRECHNUNG 2021

ERTRAG	2021	2020
Mitgliederbeiträge, Spenden	21 811.50	21 500.44
Beiträge Dritter an Umsetzungen	1 000.00	0.00
Weitere Erträge	13.00	535.95
Total Ertrag	22 824.50	22 036.39
AUFWAND		
Betriebs-, Verwaltungsaufwand	4 767.45	7 456.75
Publikationen	7 219.70	7 963.80
Veranstaltungen	9 328.55	9 147.62
Total Aufwand	21 315.70	24 568.17
Jahresgewinn/Jahresverlust	1 508.80	-2 531.78

An die Mitgliederversammlung des
 Vereins für Kulturforschung Graubünden
 7000 Chur

Chur, 14. April 2022

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung des Vereins Kulturforschung Graubünden, Chur

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Vereinsjahr vorgenommen.

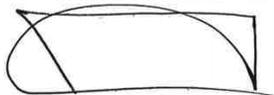
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
 zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2021
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Jahresrechnung 2021
 Verein für Kulturforschung Graubünden

BUDGET

ERTRAG	2023	2022
Beiträge Dritter an Umsetzungen	2 000	2 500
Mitgliederbeiträge, Mitgliederspenden	22 000	22 000
Weitere Erträge	500	500
	24 500	25 000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	7 500	8 000
Publikationen	Mitteilungen	8 000	8 000
Umsetzungen	Vorträge, Podien, Exkursionen	9 000	9 000
		24 500	25 000

ORGANE

VEREIN FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN

Vorstand	Legislatur 2018–2022
Präsident	Dr. Hans Peter Michel
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross Dr. Hans Hatz Betr. Oek. HWV Peter Hemmi Dr. Andrea Jecklin (bis Juni 2021)
Regionalrat	M.A. Simon Berger, kantonaler Denkmalpfleger, Chur Jon Bischoff, Bregaglia Agathe Bühler-Flury, Schiers Pierino Casutt, Domat/Ems Luigi Corfù, Mesocco lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz Dr. Paolo Fontana, PGI, Chur lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos Robert Heinz, Avers lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano lic. phil. Chasper Pult, Paspels Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur Dr. Niklaus Stettler, Chur lic. phil. Bettina Vital, Uetikon am See/Unterengadin lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur
Geschäftsstelle	Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin Magdalena Decurtins, Administration (bis September 2021) Anette Jörgens, Administration (seit September 2021)
Revisionsstelle	Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10
CH-7000 Chur
Telefon +41 81 252 70 39
info@kulturforschung.ch